

## T Ü Ü F N E R P O S C H T

Die Teufner Dorfzeitung

April 2004 • 9. Jahrgang • Nr. 3

## Inhalt

<i>Leitbild</i>	
<b>Orientierungshilfe</b>	1–3
<i>Kunst am Bau</i>	
<b>«Stubetisch» für Schulhaus</b>	5
<i>Café Spörri</i>	
<b>Baut Botta neues «Spörri»?</b>	7
<i>Sanierung Umfahrung</i>	
<b>Mehr Verkehr im Dorf</b>	9
<i>3. Podium Strasse/Schiene</i>	
<b>Wie weiter?</b>	11
<i>Öffentliche Versammlung</i>	
<b>Rechnung und Leitbild</b>	13
<i>Aus der Ratsstube</i>	
<b>Neuer Quartierplan</b>	14
<b>Landhaus: Allwetterplatz</b>	15
<i>Freizeitarbeiten-Ausstellung</i>	
<b>Kreative Teufner Lehrlinge</b>	17
<i>Gemeinde</i>	
<b>EVNL: Neuer Vorstand</b>	
<b>Teufner helfen Teufner</b>	21
<i>Feuerwehr</i>	
<b>Autodrehleiter-Fahrzeug</b>	
<i>Historisches</i>	
<b>Ein Fabrikantenhaus</b>	22/23
<i>Gewerbe</i>	
<b>«Schäflisegg» schliesst</b>	23
<b>Neue Weinhandlung</b>	25
<b>«Otto's» und «Colysee»</b>	
<b>verlassen Teufen</b>	25/27
<b>Gesundheitsberatung</b>	27
<i>Jugendseite</i>	
<b>Bei «radio_power up»</b>	28
<i>Familie</i>	
<b>Ludothek und Chäferfäscht</b>	31
<i>Tüüfner Chopf</i>	
<b>Willi Müller, Finanzer</b>	39
<i>Teufnerin auswärts</i>	
<b>Barbara Nüesch, Ärztin</b>	29
<i>Dorfleben</i>	
<b>Gratulationen, Nekrologe,</b>	
<b>Kultur, Foto-Rätsel, Brauch-</b>	
<b>tum, Veranstaltungen</b>	32–40

## Leitbild als Führungsinstrument

Rund 60 Teufner «Laien-Politiker/-innen» haben gemeinsam ein neues Leitbild erarbeitet.

● GÄBI LUTZ

In den letzten 14 Monaten haben rund 60 Teufnerinnen und Teufner ein neues Leitbild für die Gemeinde erarbeitet. Dieses basisdemokratische Werk soll für die Behörde ein wichtiges strategisches Führungsinstrument werden. Damit die anspruchsvolle Arbeit nicht in der berühmten Schublade verschwindet, sollen die Detailziele und Leitsätze regelmässig auf Aktualität und Änderungsbedarf überprüft werden.

Das neue Leitbild der Gemeinde Teufen formuliert acht Leitsätze und Ziele zu den Themen Versorgung, Finanzen, Lebensgemeinschaft, Lebensraum, Bildung, Wirtschaft, Freizeit/Kultur sowie Verkehr. Die Leitsätze sind auf Seite 2 dieser Ausgabe wiedergegeben.

Über die Ziele und Absichten des Leitbildes wurde an einer öffentlichen Versammlung am 25. März orientiert. Projektleiter *Andreas Löbner* sowie drei Mitglieder verschiedener Arbeitsgruppen berichteten über ihre durchwegs positiven Erfahrungen bei der Erstellung des Leitbildes. Die basisdemokratische Arbeit sei von Offenheit und gegenseitiger Akzeptanz geprägt gewesen und habe dazu beigetragen, Zusammenhänge und Vernetzungen zu erkennen (*vgl. Seite 13*).

Über Sinn und Zweck des Leitbildes gibt auch ein Gespräch mit Gemeindepräsident *Gerhard Frey* Aufschluss (*Seite 3*). Der Initiant dieses Werkes ist überzeugt davon, «dass wir mit dem steten Leben der Leitsätze in Teufen weiterhin eine hohe Lebensqualität sicherstellen können.»

Das Titelbild des neuen Leitbildes.  
Repro: TP



# Leitsätze als Orientierungshilfe für die Behörde

Das Leitbild befasst sich mit den Themen Versorgung, Finanzen, Lebensgemeinschaft, Bildung, Wirtschaft, Kultur/Freizeit und Verkehr.

**Das neue Leitbild der Gemeinde Teufen formuliert acht Leitsätze zu den Themen Versorgung, Finanzen, Lebensgemeinschaft, Lebensraum, Bildung, Wirtschaft, Freizeit und Kultur sowie Verkehr. Die Leitsätze sind auf dieser Seite – teils in gekürzter Fassung – wiedergegeben. Wie die Behörden diese Ziele umzusetzen gedenken, ist in der reich bebilderten Broschüre «Unser Leitbild», die anfangs März an alle Haushaltungen versandt worden ist, nachzulesen.**

## Versorgung

Wir bieten eine Altersversorgung an, die allen Einwohnerinnen und Einwohnern ermöglicht, ungeachtet ihrer finanziellen, gesundheitlichen und sozialen Verhältnisse den Lebensabend in Teufen zu verbringen.

Die Gesundheit der Bevölkerung ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir setzen daher im Bereich der gesundheitlichen Prävention Zeichen und entwickeln Programme, die sich an den Gesundheitszielen für die Schweiz orientieren. (...)

Die Entsorgung geht mit der Versorgung einher. Wir verhalten uns umweltbewusst. In unserer Gemeinde nutzen wir die Möglichkeiten, die im weitesten Sinne zur Schonung von Natur und Umwelt beitragen. Unser Denken ist dabei nachhaltig ausgerichtet.

## Finanzen

Wir sind finanziell eine unabhängige Gemeinde. Die finanziellen Werte unseres Finanzhaushalts erfüllen im positiven Sinne die gesetzlichen Anforderungen deutlich über das notwendige Minimum.

Die gute Finanzlage ist nicht nur die Folge unseres Rufs als «Steuroase». Sie stützt sich einerseits auf eine vorausschauende, planende

Finanzpolitik, andererseits achten wir darauf, dass die Steuereinnahmen in einem ausgewogenen Verhältnis aus unterschiedlich finanzkräftigen Bevölkerungsschichten und Betrieben finanziert werden.

## Lebensgemeinschaft

Wir sind eine familienfreundliche, attraktive Wohngemeinde. Kulturelle und interkulturelle Anlässe und Begegnungen verschiedenster Altersgruppen und Bevölkerungsschichten sollen das Selbstwertgefühl und die gegenseitige Wertschätzung der Einwohner stärken.

In den Kindern und Jugendlichen sehen wir die künftigen Stützen unserer Gesellschaft. Wir fühlen uns ihnen gegenüber verpflichtet.

## Lebensraum

Bei uns hat der nachhaltige Schutz von Natur und Landschaft einen grossen Stellenwert. Darum achten wir einerseits auf eine optimale Ausnutzung der Bauzonen. Andererseits wird bei uns der Wald nach den FSC-Standards und nach den Grundsätzen des naturgemässen Waldbaus gepflegt und genutzt. Wir achten auf eine Baukultur, die zur Identifikation der Bevölkerung mit der Gemeinde beiträgt.

## Bildung

Wir bieten in unserer Gemeinde ein sehr gutes Bildungsangebot an, das sich auf künftige Anforderungen in unterschiedlichen Lebensbereichen ausrichtet. Aus dem Bewusstsein, dass heutige Bildung unsere künftige Gesellschaft gestalten und prägen wird, in-

tegrieren wir den Qualitäts- und Leistungsgedanken als Grundwert. Die offene und regelmässige Kommunikation zwischen den Bildungsstätten, den Auszubildenden und den Erziehungsberechtigten fördern wir.

## Wirtschaft

Wir haben wettbewerbsfähige, moderne Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe. Mit der Ansiedlung neuer und der Förderung bestehender Unternehmungen wird ein moderates Wachstum an Arbeitsplätzen und ein leichter Anstieg der Wohnbevölkerung angestrebt. Die Landwirtschaft anerkennen wir als bedeutenden Bestandteil der Wirtschaft und gleichzeitig als wichtigen Faktor zum Erhalt des hiesigen Landschaftsbildes.

## Freizeit und Kultur

Wir unterstützen und pflegen die kulturelle Vielfalt und Eigenheit unserer Gemeinde. Ergänzend sehen wir in einem reichhaltigen Freizeitangebot die Chance, der Wohnbevölkerung Lebensqualität zu bieten. Vereinen jeglicher Art kommt dabei im öffentlichen Leben eine grosse Rolle zu. Sie sind ein Ort der Begegnung. Daher bieten wir diesen Hand, damit die Fülle von Möglichkeiten in der Freizeitgestaltung für die Teufnerinnen und Teufner erhalten bleibt oder ausgebaut wird.

## Verkehr

Unsere Gemeinde hat ein modernes und zukunftsgerichtetes Verkehrskonzept, das sämtliche Beteiligten – inkl. Nachbargemeinden – einschliesst. Dabei kommt der Sicherheit im Verkehr und der Verkehrsentslastung im Dorfkern eine grosse Bedeutung zu. Besonderen Wert legen wir auf sichere Schulwege.

Als Nachbargemeinde von Sankt Gallen (mit seinen Anschlüssen in Richtung Zürich und Bodensee) ist ein attraktives Angebot an öffentlichem Verkehr wichtig für uns. Und dafür setzen wir uns ein. *pd./TP*

Das Leitbild kann bei der Gemeindekanzlei oder über das Internet bestellt oder bezogen werden: [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch)

Die Leitsätze und Zielsetzungen sollen die Arbeit der Behörde erleichtern.  
Foto: GL



# Ein Leitbild, das durch das Volk erarbeitet wurde

Die Arbeit von rund 60 Einwohner/-innen ist mehr als ein «Lippenbekenntnis». – Ein Gespräch mit Gemeindepräsident Gerhard Frey.



Das neue Leitbild zeigt den gewünschten Weg Teufens in die Zukunft.  
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Nun hat auch Teufen ein Leitbild. Mitte März wurde die reich bebilderte, typographisch sorgfältig gestaltete Broschüre an alle Haushaltungen versandt. Mit der Veröffentlichung des Leitbildes ist ein intensives Jahr 2003 abgeschlossen worden, während dem rund 60 Einwohnerinnen und Einwohner in acht Arbeitsgruppen die Grundlagen erarbeitet haben.

## Intergration der Bevölkerung

«Da einem Leitbild die 'gesetzliche Wirkung' abgeht, soll es von der Bevölkerung erarbeitet und damit breit abgestützt sein», unterstreicht Gemeindepräsident *Gerhard Frey* den Willen des Gemeinderates. Das Vorgehen habe sich einerseits auf eine Methodik der FHS Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit in St. Gallen gestützt. Andererseits sei es der ausdrückliche

Wunsch der Gemeinderates gewesen, dass in der Erarbeitung des Leitbildes und der Zielsetzungen der Einfluss des Gemeinderates «möglichst klein» gehalten werde, sagt Gerhard Frey im Gespräch mit der «Tüüfner Poscht».

## Stärken und Schwächen

Der erste Schritt im Frühjahr 2003 bestand darin, über Teufen ein Profil zu erstellen, das die aktuellen Stärken und Schwächen, Chancen und Gefahren der Gemeinde zusammenfasste. Mit der Erarbeitung von über 100 Kriterien in verschiedenen Lebensbereichen wurde die Ausgangslage beschrieben.

In einer zweiten Phase formulierten die einzelnen Arbeitsgruppen mögliche künftige Entwicklungen für Teufen. Ein extrem negatives Szenario soll aufzeigen, wohin sich die Gemeinde *nicht* entwickeln soll, eine extrem positive Aufstellung zeigt die *wünschbare Entwicklung* auf. Die Zielsetzung – der nächste Schritt – baut auf der Gemeindeanalyse und den Szenarien auf.

Aufbauend auf diesen Zielen wurden die Leitsätze formuliert. Diese sind in der Regel etwas genereller und abstrakter gehalten als einzelne Zielsetzungen. «Die Grenzen sind aber fließend – genau so wie zwischen Ziel und Massnahme».

## Taugliches Führungsinstrument...

Das Leitbild ist erstellt – verschwindet es nun in der berühmten Schublade...? «Es war von Beginn an ein zentrales Ziel, dass es nicht so weit kommt», betont Gemeindepräsident Gerhard Frey: «Die Detailziele sollen mindestens halbjährlich, die Leitsätze alle zwei Jahre auf Aktualität und Änderungsbedarf überprüft werden». Gleichzeitig sollen erreichte Ziele durch neue ersetzt werden. «Nur so ist sicher gestellt, dass das Leitbild auch zu einem Führungsinstrument wird», sagt der Initiant des Leitbildes.

## ...und wichtige Orientierungshilfe

Ist das das neue Leitbild mehr als behördliche «Beschäftigungstherapie», mehr als eine schön geschriebene Selbstdarstellung, mehr als ein idealisiertes Lippenbekenntnis, wie böse Zungen kritisieren? Gemeindepräsident Gerhard Frey hält es in seinem Vorwort mit *Albert Einstein*: «Perfektion der Mittel und Konfusion der Ziele kennzeichnen meiner Ansicht nach unsere Zeit». Dieser Satz habe nichts an Aktualität eingebüsst. «Gerade in unserer schnelllebigen Zeit mit dem steten Wandel in vielen Lebensbereichen und den Verschiebungen in den Werthaltungen unserer Gesellschaft ist es schwieriger denn je, die Orientierung nicht zu verlieren».

Für den Gemeindepräsidenten ist das Leitbild ein Beitrag zur Orientierung in der Gemeindeführung. «Dabei steht eine Gemeindeentwicklung über einen langfristigen Zeithorizont im Zentrum. Über Ziele werden die eher visionären Leitsätze konkretisiert».

Gerhard Frey ist davon überzeugt, dass die einzelnen Arbeiten und Tagesgeschäfte des Gemeinderates dank des Leitbildes künftig «einfacher und effizienter» bewerkstelligt werden können, weil die Resultate der Grundsatzdiskussion nun bereits feststehen. «Ich bin überzeugt, dass wir mit dem steten Leben der Leitsätze in Teufen weiterhin eine hohe Lebensqualität sicherstellen können.»

## Beispielhafte Teamarbeit

Das neue Leitbild für Teufen konnte dank einer beispielhaften Teamarbeit realisiert werden. rund 60 Einwohnerinnen und Einwohner arbeiteten während zwölf Monaten an diesem Werk. Die Arbeit wurde durch *Andreas Löhner*, Unternehmensberater in Hundwil, koordiniert. Die Gestaltung der gefälligen Broschüre oblag dem Niederteufener Grafiker *Eberhard Schön*. Zahlreiche Farbbilder von einheimischen Fotografen bereichern das lesenswerte Werk. TP

# Ein «Stubetisch» für das neue Schulhaus Landhaus

Der in Basel lebende Teufner Künstler Markus Müller hat den Wettbewerb «Kunst am Bau» mit einem originellen Projekt gewonnen.



Der überdimensionale «Stubetisch» (Modell) soll den Pausenplatz bereichern.  
Foto: zVg.

Beim öffentlich ausgeschriebenen Wettbewerb für die «Kunst am Bau» am neuen Schulhaus Landhaus gingen 38 unterschiedlichste Projekte ein, die es zu bewerten galt. Die

Jury hatte die schwierige Aufgabe, ein geeignetes Kunstobjekt für das neue Schulhaus zu evaluieren. Die Jurierung zog sich über zwei Vormittage hin, bis das Projekt

«Stubetisch» des in Basel lebenden Teufner Künstlers Markus Müller als Sieger feststand.

## Projektbeschreibung des Künstlers Markus Müller

Im Zentrum meines Interesses stand die Verknüpfung von Neu und Alt, Gross und Klein, Öffentlichkeit und Schulbetrieb, die an diesem Ort stattzufinden scheint. Im Versuch, diesen Umstand zu reflektieren, entwickelte ich gewissermassen ein Bindeglied in Form eines überdimensionalen Tisches. Der Tisch als Metapher für Gemeinschaft – man sitzt zusammen an einen Tisch, man trifft sich am Tisch – ist gleichzeitig auch eine Art Urarchitektur, die je nach Dimension oder Ausstattung vom Schemel bis zum Gebäude reicht. (...)

Ebenso wichtig wie die adäquate Umsetzung dieses Themas war für das Projekt die konkrete Nutzbarkeit des «Kunstwerks» für die verschiedenen Interessengruppen. So steht, aus den oberen Stockwerken des Schulhauses oder vom Rothentüel her gesehen, der eher älter und solide wirkende Stubetisch wie in einem Raum auf dem Pausenplatz. Steht man hingegen selber auf dem Pausenplatz, findet man sich vor einem Pavillon, um sich wie Alice im Wunderland unter den Tisch auf den diagonalen Verstrebungen zwischen den Tischbeinen in den Schatten zu setzen.

Dieser Pavillon unterscheidet sich in dem durch das inhaltliche Ziel bedingten, traditionalistischen Stil klar von der zeitgenössischen Architektur des Schulhauses, was ihn so eindeutig als selbständiges Werk lesen lässt. Hingegen wird durch Dimension, Materialwahl und Positionierung eine harmonische Einbindung in die Gesamtanlage erreicht. So ist – in den selben Materialien wie die Fassade – der Tisch massiv aus Lärche gebaut. Das Tischblatt ist mit Kupferblech gedeckt, womit sich die Skulptur auch im Alterungsprozess farblich gleich wie das Gebäude verhalten und auch auf längere Frist ein gutes Zusammenspiel garantieren wird. Mit den Massen von 7 m x 3,5 m x 2,4 m besitzt der Tisch die Dimensionen eines kleineren Zimmers, wobei er die Höhe des unterfangenen Eingangsbereiches des Schulhauses übernimmt, was auch einer durchschnittlichen Wohnhöhe entspricht. Die fünf Tischbeine sind auf 40 cm Höhe diagonal miteinander verstrebt, so dass vier gleich lange Sitzbänke von 3 m entstehen, auf die insgesamt gerade eine Schulklasse passt.

MM/TP

## «Stubetisch»

Der Künstler arbeitete ein Projekt aus, das zwar leicht verständlich und zugänglich sein sollte, jedoch bei intensiverer Auseinandersetzung einige spezifische Fragen aufwerfen und die Reflexion darüber provozieren sollte (vgl. *Kasten*). So präsentiert er einen überdimensionalen Stubentisch mitten auf dem Pausenhof der Schulanlage.

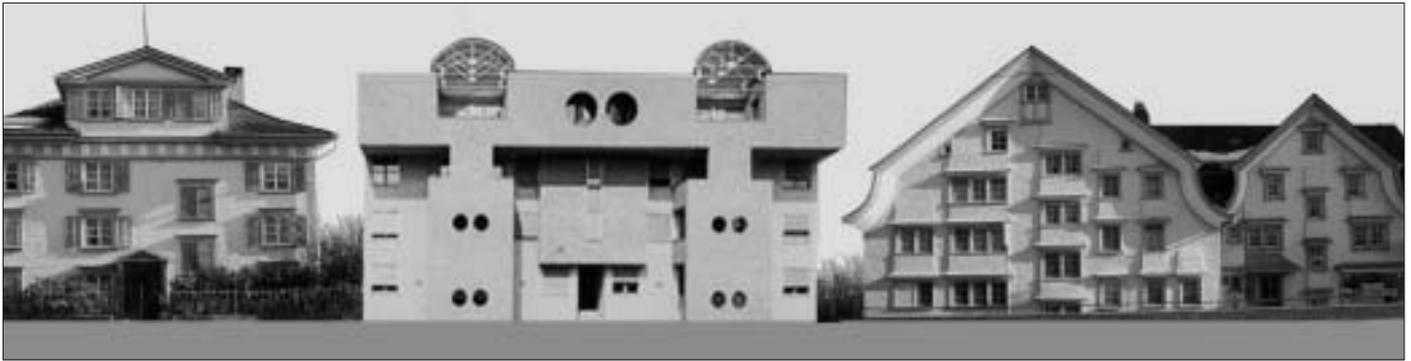
## Ein Teufner in Basel

Markus Müller, 1970 in Teufen geboren und hier aufgewachsen, lebt heute in Basel. Er ist mehrfacher Preisträger und erhielt dreimal einen Werkzeitbeitrag der Ausserrhoder Kulturstiftung (vgl. Porträt in der «Tüüfner Poscht» vom März 1999). Er konnte sich bereits mehrmals in Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland einem internationalen Publikum präsentieren.

Als ehemaliger Teufner ist Markus Müller besonders stolz, in seiner alten Heimat den «Kunst am Bau»-Wettbewerb gewonnen zu haben und er freut sich, dass sein Stubentisch bald den Weg ins Landhaus findet.  
BK/TP



Der Teufner Künstler Markus Müller mit dem Modell seines «Stubetisches» in der Ausstellung im Zeughaus.  
Foto: GL



## «Spörri»-Neubau: Kommt Projekt von Mario Botta?

Der Tessiner Stararchitekt präsentiert sein Projekt «Praline» – eine architektonische Meisterleistung, die den Dorfkern bereichern soll.

Bild oben:  
So würde sich Mario Botta's «Spörri»-Projekt in die gewachsene Häuserzeile einfügen.  
Fotos: GL, zVg.

In Teufen zu Gast:  
Mario Botta präsentiert sein Projekt im Café Spörri.

In die Diskussion um einen «passenden» Neubau des Café Spörri hat sich nun auch der bekannte Tessiner Star-Architekt *Mario Botta* eingeschaltet: Er präsentiert sein neues Projekt «*Praline*», das sich bewusst nicht in das Ortsbild einpassen, dafür umso mehr einen modernen architektoni-



schon Massstab im Teufner Dorfkern setzen will. Unsere Bildmontage zeigt oben links das Haus «Reich» (Dorf 18), in der Mitte den geplanten «Spörri»-Neubau von Mario Botta; rechts stehen die Häuser Kornhaus und Drogerie Wetzels, die in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts vermutlich von Baumeister *Hans Ulrich Grubenmann* erbaut wurden.

Zur Präsentation am kommenden Donnerstag, 1. 4. 2004, 14 Uhr, ist die interessierte Bevölkerung herzlich ins Café Spörri eingeladen. Hausherr *Alfred Sutter* offeriert Kaffee und Kuchen und stellt gleichzeitig die neu kreierten «*Botta-Kugeln*» vor, eine neue *Création* des Hauses Spörri mit auserlesener Truffé-Füllung. TP

### Briefkasten

#### Flachdach-Betonklötze

Als Familienvater, hier in Teufen geboren und aufgewachsen, beschäftigt mich in den letzten Jahren die Entwicklung in Teufen. Ich erhalte den Eindruck, in der Gemeinde Teufen werde in den letzten Jahren massiver Bodenraubbau betrieben zu Lasten einer ausgeglichene Wohnbevölkerung. Raubbau in einer schamlosen, frechen und respektlosen Art. Für viele Bürger ist nicht mehr zu verstehen, wie es dazu kommt, dass einerseits ein Fenstereinsatz nicht bewilligt wird, andererseits aber Wohnüberbauungen entstehen, wie dies im Stofel, beim Türmlihus, an

der oberen Schulhausstrasse Niederteufen, Überbauung Haag und demnächst an der Steinwischlenstrasse und vermutlich auch an der Bündtstrasse entstehen können. Nicht zu erwähnen das neue Bahnhofsgebäude, den Zweckbau Mettler-Tanner und das «media swiss»-Haus. Das «Spörri» würde sich mit dem vorgeschlagenem Projekt somit schon fast in diese Reihe platzieren. Mehrgeschossige Flachdach-Betonblöcke, Terrassenhäuser, völlig deplatziert in die Landschaft und Umgebung gestellt. Liebe Bauherren und Architekten, denkt bitte auch an eine freundliche Umgebung für die Bewohner dieser «seelenlosen» Überbauungen. An die Kinder müsst ihr nicht denken, denn in diese Eigentumswohnungen oder Mietwohnungen ziehen ja bekanntlich sehr wenige Familien mit Kindern. Oder?

Lebenswerte Zukunft Teufen? Braucht es in der Gemeinde wirklich keine Wohnungen und Häuser mit mehr Wohn- und Lebensqualität, wie dies bei den Wohnsiedlungen «Lortanne», Rütiholzstrasse und Niederteufen noch möglich war? Sind Leute, Familien mit durchschnittlichem Einkommen, normalverdienende Arbeiter mit Familie nicht mehr erwünscht? Braucht es «diese» in unserer Gemeinde nicht mehr? Die bauliche Entwicklung unserer Gemeinde geht in eine einseitige, ungute Richtung! Ausgleichende Massnahmen dazu wären sehr

angebracht und wünschenswert. Auch die zuständigen Gemeindestellen sind gefordert!

«Rubel» Ueli Vetsch,  
Steinwischlenstrasse 7a

#### Den Architekten wechseln?

Das Gesamtbild des Dorfteils zwischen Kirche und Bahnhof muss unbedingt erhalten bleiben. Warum also nicht einem Architekten vorgeben, der Bau müsse in der Art der neuen Post Teufen sein. Das äussere Bild würde dann stimmen, und die Inneneinrichtung könnte trotzdem den Erfordernissen des Betriebs angepasst sein, wenn der Architekt etwas taugt.

Hans Eugster, Bürglen TG  
(Stammgast bei «Spörri»)

#### Fünf Fenster in der Reihe

In der März-Ausgabe der «Tüüfner Poscht» äussern sich nur Gegner, keine Befürworter des geplanten «Spörri»-Neubaus. Wieso kommen nur Ältere und nicht auch Jüngere zu Wort? Neben dem Neubau-Plan sind die bestehenden älteren Bauten abgebildet. Wie lange stehen diese noch? Der Neubau sieht auch einen Giebel vor. Es sollten fünf Fenster in der Reihe sein, dann wäre es kein fabrikähnliches Gebäude. Es ist bemerkenswert, dass ein Appenzeller den Neubau plant und nicht ein Ausländer. Jakob Bruderer, Speicherstrasse 1009

### Peinliche Stillosigkeit

Eine Verächterin moderner Architektur bin ich keineswegs: Ich habe schon gelungene, ja raffinierte Synthesen von historischen und modernen Bauten gesehen. Der geplante Neubau des Café Spörri dagegen ist in seiner peinlichen Stillosigkeit nichts anderes als hässlich: eine Störung des harmonischen Dorfbildes statt eine spannende Akzentuierung. Ein Schandfleck sondergleichen, mit dem Teufen bestimmt berühmt würde – auf negative Weise allerdings.

Die Produktionsbedingungen im Café sind wohl tatsächlich schwierig – warum nicht die Möglichkeit ins Auge fassen, die Produktion auszulagern? In dem Sinne plädiere ich für die Erhaltung des historischen Gebäudes!

Rahel Diener Kobler, Yukon, Kanada  
(in Teufen aufgewachsen)



## Mehr Verkehr während Sanierung der Umfahrung

Im ersten Monat der Umleitung ist Teufen mit einem «blauen Auge» davongekommen. – Die Polizei zeigt sich «positiv überrascht».

*Oben:* Verkehr auf der «vermaledeiten» Bahnhofkreuzung; neu Vortritt haben die vom Dorf bzw. von der «Linde» herkommenden Autos (links).

Die provisorisch installierte Rotlicht-Signalanlage bei der Kirche lindert die Probleme der Fussgänger (rechts).

*Unten:* Staugefährdet ist die Verzweigung beim «Sternen»; neu Vortritt haben die von Stein bzw. von Teufen kommenden Autofahrer (links).

Von der Ausfahrt Hinterbüel ergiesst sich der nach Teufen orientierte Verkehr.  
Fotos: GL

Spürbar angestiegen ist der Verkehr in *Teufen* und *Niederteufen* seit dem Beginn der Sanierungsarbeiten an der *Umfahrungsstrasse*. Als neuralgische Punkte haben sich erwartungsgemäss die *Bahnhofkreuzung* und die *Abzweigung «Sternen»* herauskristallisiert. Hier wie auch an der Speicherstrasse und an der Hauptstrasse in Niederteufen *staut* sich der Verkehr vor allem während der Hauptverkehrszeiten.

Ein «Lichtblick» ist die provisorische installierte *Lichtsignalanlage* zwischen Kirche und Gemeindehaus für die Fussgänger. Das durch Knopfdruck auszulösende Rotlicht ermöglicht die gefahrlose Überquerung der vielbefahrenen Hauptstrasse. Als Folge davon hat sich der Verkehrsfluss auf der Bächli- und Gremmstrasse verschlechtert.

Positiv ausgewirkt hat sich die Verkehrsregelung bei der Ausfahrt *Hinterbüel*, von wo sich der Verkehr von St. Gallen Richtung Teufen ergiesst.

Zwei Wochen nach der Umleitung des Verkehrs von der Umfahrungsstrasse, Abschnitt Hinterbüel–«Sternen, über das Dorf Teufen zeigt sich auch die Kantonspolizei «positiv überrascht». *Kurt Lutz*, Chef Regional- und Verkehrspolizei, lobt vor allem die Disziplin der Fussgänger. Die Übergangslösung habe bisher zu keinen nennenswerten Unfällen geführt.

Kurt Lutz führt die relativ reibungslose Umstellung auch auf die ständige Präsenz der Polizei sowie auf die täglich durchgeführten Radarkontrollen auf dem Gemeindegebiet zurück.

Und die *Velofahrer*? Zweifels- ohne leiden neben den Fussgängern die Radfahrer/-innen als schwächste Verkehrsteilnehmer am meisten unter dem erhöhten Verkehrsaufkommen, zu dem auch der Schwerverkehr seinen Beitrag leistet. Nach Auskunft von Kurt Lutz soll deren Situation ab Ende April («wenn der Schnee weg ist») verbessert werden: Auf der Strecke «Sternen»–Elektro Nef soll das Trottoir auch für Velofahrer frei gegeben werden.

Spätestens in diesen Tagen wird den Teufnerinnen und Teufnern bewusst, welcher «Segen» die Umfahrungsstrasse für das Dorf ist... Immerhin schluckt diese normalerweise Tag für Tag im Durchschnitt rund 7'000 Fahrzeuge des Personen- und Schwerverkehrs.

*Bildbericht: Gäbi Lutz*



# Mehr Sicherheit mit tramähnlicher Vorstadtbahn?

Die letzte Podiumsveranstaltung der Trilogie «Verkehrspröblematik Teufen» befasste sich mit der Zukunft von Bahn und Strasse.



Diskutierten die Verkehrspröblematik Teufens (von links): *Walter Eggenberger, Moderation, Bruno Albrecht, Verkehrsplaner, Regierungsrat Jakob Brunnschweiler, Baudirektor A. Rh., Hanswalter Schmid, VR-Präsident Appenzeller Bahnen, Andreas Bieniok, Vorsteher Amt für öffentlicher Verkehr, St. Gallen, und Gerhard Frey, Gemeindepräsident von Teufen.*  
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Der Zeitpunkt für eine ausgiebige Diskussion über die Verkehrspröblematik in Teufen schien ideal: Verkehrschao im Dorf wegen der Sanierung der Umfahrungsstrasse – und erneuter Wintereinbruch auf Strassen und Schienen im Appenzelerland... Der reichlich gefallene Schnee (oder war's die Champions League?) hielt zwar zahlreiche Teufnerinnen und Teufner davon ab, die letzte von insgesamt drei Podiumsveranstaltungen zum Thema «Verkehrspröblematik Teufen» zu besuchen.

FDP-Präsident *Thomas Zaugg* konnte am 23. März im Lindensaal immerhin rund 70 Interessierte zu der von «seiner» Partei und vom Gewerbeverein Teufen organisierten Veranstaltung begrüssen. Einen besonderen Willkomm verdienten die Verkehrsfachleute und Politiker, die sich den Fragen des Moderators *Walter Eggenberger* stellten.

## Sofortmassnahmen

Der Innerschweizer Verkehrsplaner *Bruno Albrecht* erinnerte an die «leider gescheiterte» Tunnelierung der Appenzeller Bahnen (AB) anfangs der 90er Jahre. Die Ableh-

nung des Agglomerationsprogramms des Bundes am 8. Februar mache die Lösung der Verkehrspröbleme auch nicht einfacher. Als aufmerksamer Beobachter der Situation in Teufen wies er auf Lösungsansätze (vgl. *Kästchen*) sowie anstehende Entscheide hin: Sofortmassnahmen zugunsten der Sicherheit; Rollmaterialbeschaffung der AB um 2012; Strassensanierungen/Ortskerngestaltung in Teufen.

## Politische Lösung

Was hat gedenkt der Kanton *Appenzell Ausserrhoden* zu tun? Baudirektor *Jakob Brunnschweiler* stellte das Vier-Jahres-Strassenbauprogramm vor, das unter der gegenwärtigen Finanzmisere leide. Er räumte ein, dass Ausserrhoden bzw. Teufen «völlig angewiesen» sei auf Stadt und Kanton St. Gallen. *Brunnschweiler* gab der Hoffnung Ausdruck, dass ein eben eingesetztes politisches Gremium mit Vertretern der drei AB-Trägerkantone (SG, AR, AI), der beteiligten Gemeinden und des Bundes mit der Lösung der anstehenden Probleme vorwärts mache.

## Aufhebung des Zahnradbetriebes

Mit den Problemen und Chancen der *Appenzeller Bahnen*, die mittelfristig vor der Anschaffung von neuem Rollmaterial stehen, befasste sich deren VR-Präsident *Hanswalter Schmid*. Als wichtigste Voraussetzung für die Lösung des Problems «Ortsdurchfahrt Teufen» bezeichnete er die Aufhebung des Zahnradbetriebes an der St. Galler Ruckhalde. Nur so könne alternatives Rollmaterial für eine leichtere, tramähnliche Bahn angeschafft

werden. Eine Realisierung dieses Vorhabens bedinge allerdings gemeinsame Anstrengungen aller drei involvierter Kantone.

## Anbindung an die Stadt St. Gallen

Geht nichts ohne St. Gallen? *Andreas Bieniok*, Vorsteher des Amtes für öffentlicher Verkehr, St. Gallen, sprach der Zusammenarbeit im Öffentlichen Verkehr (ÖV) das Wort. Er wolle die Bahn nicht abschaffen, aber besser machen. *Bieniok* denkt dabei an eine moderne Vorstadtbahn mit Tramcharakter – in Verbindung mit der Trogner Bahn (TB). Neben Sofortmassnahmen (Engpässe Teufener Strasse und Leonhardbrücke) geniesse die Sanierung der Ruckhalde Priorität.

## Vision «Regiotram»

Die Erwartungen von Teufen formulierte Gemeindepräsident *Gerhard Frey*. Um zu erkennen, wohin die Reise führen solle, habe die Gemeinde anfangs Jahr eine Analyse des Ist-Zustandes in Auftrag gegeben. Für die Zukunft sieht er drei Varianten: Festhalten am bisherigen Bahnbetrieb, Ersatz der Bahn durch einen Busbetrieb oder ein doppelgleisiges «Regiotram». Im Vordergrund stehe dabei ein optimales, bedürfnisgerechtes ÖV-Angebot sowie die Verbesserung der Verkehrssicherheit im Dorf.

## Wo ein Wille, da ist auch ein Weg

Alle Podiumsteilnehmer waren sich in einem Punkt einig: Es bedarf gemeinsamer Anstrengungen über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinaus, um die (Teufner) Agglomerationsverkehrs-Probleme zu lösen. In der anschliessenden Diskussion kamen sowohl eine reine Strassenlösung (Busse) wie auch die Optimierung des Bahnverkehrs zur Sprache. Viele favorisieren eine leichte, tramähnliche Bahn.

Wie kommt man dazu? Politiker kennen das «Rezept»: Mit gemeinsamem Willen ein Projekt ausarbeiten und damit in Bern vorstellig werden. Noch bleibt Zeit – die «Denkpause» gilt es zu nutzen!

## Andiskutierte Lösungsansätze

Folgende Lösungsansätze wurden an den drei Podiumsveranstaltungen andiskutiert:

- Dringend nötiger Umbau der Ruckhalde (Zahnradbetrieb);
- Erhöhung der Sicherheit Ortsdurchfahrt Teufen;
- Stadtbahnbetrieb im Strassenraum Teufen;
- Durchbindung der AB mit der TB in St. Gallen;
- Umstellung auf Busbetrieb;
- Bessere Nutzung der Umfahrungsstrasse.

# Leitbild: Positive basisdemokratische Erfahrungen

Anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung am 25. März ist über die Rechnung 2003 und das neue Leitbild orientiert worden.



**Trotz misslichen Schneesverhältnissen folgten am 25. März rund 40 Teufnerinnen und Teufner der Einladung des Gemeinderates zur öffentlichen Orientierungsversammlung im Lindensaal. Haupttraktanden waren die Rechnung 2003 und das neue Leitbild.**

Orientierten über die Entstehung des neuen Leitbildes (von links): Andreas Löhrer, Projektleiter, Maya Leu, Cornelia Egger und Willy Ringeisen.  
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Gemeindepräsident *Gerhard Frey* erläuterte Ziele und Absichten des neuen Leitbildes, das in der Titelgeschichte dieser «Tüüfner Poscht» ausführlich vorgestellt wird. Das «basisdemokratische Werk» sei ein wichtiges strategisches Führungsinstrument für die Behörde.

## Offenheit und Akzeptanz

Bei der Erarbeitung des neuen Leitbildes machten die Projektleitung sowie rund 60 Teufner Einwohnerinnen und Einwohnern vornehmlich positive Erfahrungen.

Projektleiter *Andreas Löhrer*, Hundwil, legte Rechenschaft ab über die geleistete Arbeit und würdigte das Engagement der freiwilligen Mitarbeiter/-innen.

Als Leiterin der Arbeitsgruppe «Versorgung» orientierte die Berufsschullehrerin *Cornelia Egger* über ihre Leitbild-Erfahrungen. Die bereichernde Arbeit habe dazu beigetragen, Zusammenhänge und Vernet-

zungen zu erkennen. – Von positiven Erfahrungen in der Arbeitsgruppe «Lebensraum» konnte auch die Familienfrau *Maya Leu* berichten. Die Arbeit sei von Offenheit und gegenseitiger Akzeptanz geprägt gewesen. Dabei habe sie auch Teufen und die politischen Abläufe besser kennengelernt. «Dort, wo Bürger als Partner und nicht als Untertanen betrachtet werden, fühle ich mich wohl», sagte die Neuzugezogene, die ihrer Hoffnung Ausdruck verlieh, das neue Leitbild möge nicht Utopie bleiben.

Gemeindepräsident *Gerhard Frey* konnte versichern, dass die Leitsätze und Ziele des Leitbildes laufend durch die Behörde überprüft und wo nötig angepasst würden (vgl. Seite 3).

Abschliessend orientierte Leitbild-Mitarbeiter *Willy Ringeisen* über die geplante Gründung einer Trägervereinigung «Wirtschaft und Tourismus». Als Verlängerung der Volkswirtschaftskommission will dieser private Verein bis Mitte 2005 ein Marketingkonzept für die Ansiedlung von neuen Betrieben mit qualifizierten Arbeitsplätzen erstellen und anschliessend umsetzen.

## Fredy Schläpfer: Gesunder Finanzhaushalt

Der «Finanzminister» erläuterte die Rechnung 2003, die mit einem «sagenhaften» Überschuss von 4,7 Mio Franken abschloss.

Seinen letzten öffentlichen Auftritt als «Finanzminister» hatte Gemeinderat *Fredy Schläpfer*, der auf Ende Mai von seinem Amt zurücktritt. Gemeindepräsident *Gerhard Frey* nutzte dabei die Gelegenheit, die Verdienste des langjährigen Finanzchefs zu würdigen. Der gesunde Finanzhaushalt der Gemeinde sei mit ein Verdienst von *Fredy Schläpfer*, der seine Arbeit stets mit Bravour erledigt habe.

Tatsächlich konnte *Fredy Schläpfer* Erfreuliches berichten. Die Jahresrechnung 2003 hat bei einem Ertrag von 40,03 Mio. Franken und einem Aufwand von 35,28 Mio. Franken mit einem «sagenhaften» Ertragsüberschuss von 4,74 Mio.

Franken abgeschlossen. Der Finanzchef erläuterte die Entwicklung der Ausgaben und der Einnahmen. Letztere schlugen mit 2 1/2 Mio. Mehreinnahmen bei den Steuern und 300'000 Franken bei den Gebühren zu Buche. Als «Hauptsponsor» der Kantonalen Verwaltung habe Teufen ausserdem 1,62 Mio. Franken an den kantonalen Finanzausgleich beigesteuert. Als «versteckten» Finanzausgleich bezeichnete *Schläpfer* die Leistungen an AHV/IV,

EL zu AHV/IV sowie KGV in der Höhe von 2,1 Mio. Franken.

Trotz kerngesundem Finanzhaushalt seien Gelüste für eine weitere Steuerfussreduktion nicht angebracht. GL



Gemeindepräsident *Gerhard Frey* würdigt die Verdienste des zurücktretenden «Finanzministers» *Fredy Schläpfer*.  
Foto: GL



## Drei neue Mehrfamilienhäuser

Der Gemeinderat hat den Quartierplan Eggli-Stofel und die Sonderbauvorschriften genehmigt.

Südlich der Gewerbeliegenschaft Paul Preisig AG sollen drei Mehrfamilienhäuser entstehen.  
Foto: GL

Die in der Bauzone liegende Fläche südlich der Gewerbeliegenschaft Paul Preisig AG und der Wohnliegenschaft der Pensionskasse AR soll überbaut werden. Es ist die Erstellung von drei Mehrfamilienhäusern geplant. Der Gemeinderat hat den Quartierplan und die Sonderbauvorschriften zuhanden der öffentlichen Auflage genehmigt. Gleichzeitig und zur Bereinigung der verschiedenen in diesem Gebiet vor-

handenen Planungsinstrumente hat der Gemeinderat die Aufhebung der nicht mehr aktuellen Quartier- und Baulinienpläne beschlossen.

Der neue Quartierplan und die aufzuhebenden Quartier- und Baulinienpläne liegen bis am 8. April im Gemeindehaus, 2. Stock, Büro 23, öffentlich auf. Danach werden die Unterlagen dem Regierungsrat AR zur Genehmigung unterbreitet. *gk.*

## Parkplatzbewirtschaftung beim Bahnhof Teufen

Unter dem Buswendeplatz zwischen dem Bahnhofgebäude und dem neuen Wohn- und Geschäftshaus entsteht eine öffentlich zugängliche Tiefgarage mit 23 (21 plus 2 kurze) Langzeitparkplätzen. Die Inbetriebnahme der Einstellhalle ist auf Ende 2004 vorgesehen. Der Gemeinderat hatte am 18. Februar 2003 beschlossen, die Parkplätze in der erwähnten Einstellhalle beim Bahnhof Teufen langfristig als bewirtschafteter, öffentlich zugänglicher Parkraum zu mieten.

Die Kommission Betriebe und Sicherheit wurde in Zusammenarbeit mit der Volkswirtschafts- und der Baukommission beauftragt, für die unter- und die oberirdischen

Parkplätze in der Einstellhalle und auf dem Vorplatz des Wohn- und Geschäftshauses ein Parkplatzbewirtschaftungskonzept zu erarbeiten. Das erarbeitete Konzept sowie die Gebührenordnung ist vom Gemeinderat verabschiedet worden.

Das Konzept sieht vor, dass die oberirdischen Parkplätze für kurzfristiges und die Plätze in der Einstellhalle für langfristiges (bis 48 Stunden) Parken zur Verfügung gestellt werden. Die Parkplätze sollen nummeriert werden.

Am Parkscheinautomat wird auf die Parkplatz-Nummer bezogen mit Münzen die gewünschte Parkzeit gelöst. Vorläufig werden keine Quittungen ausgegeben. Die Parkwäch-

terin überwacht die Einhaltung der Parkzeiten.

Das Konzept und die Preisgestaltung sollen nach einer Anlaufphase Ende 2005 überprüft werden. *pd.*

### Beschriftung öffentlicher Gebäude und Anlagen

Nach der einheitlichen Beschriftung aller Gemeinde-Fahrzeuge im letzten Jahr wurden die Möglichkeiten einer einheitlichen Aussenbeschriftung geprüft. Dies im Bestreben, das Erscheinungsbild der «Marke Gemeinde Teufen» konsequent umzusetzen. Der Gemeinderat hat den dafür notwendigen Nachtragskredit in der Höhe von 50'000 Franken zulasten der laufenden Rechnung im Rahmen seiner Finanzkompetenzen bewilligt. *gk.*

### Vermietung von Marktständen und Festbestuhlungen

Die Gemeinde Teufen besitzt ein reichhaltiges Inventar an Festtischen inkl. Sitzbänken und Marktständen. Ebenfalls gehören ein Rundzelt mit einem Durchmesser von 12 m und diverse Kleinmaterialien wie Lichterketten usw. zum Bestand.

Alle diese Utensilien können jederzeit auch von Teufner Privatpersonen, Vereinen oder Institutionen zu günstigen Preisen gemietet werden. *gk.*

Für die Vermietung ist Kurt Keller, Leiter Bauamt (Tel. 071 335 35 31 oder kurt.keller@teufen.ar.ch), zuständig. Die Preisliste wird in Kürze auf der Homepage [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) publiziert.

### Regionale Feuerwehr: Gebührentarif und Soldansätze angepasst

Der Gemeinderat Teufen stimmt den Anträgen des Zweckverbandes Regionale Feuerwehr zu und genehmigt den neuen Gebührentarif und die neuen Soldansätze.

Mit dem Gebührentarif werden die Preise für Einsätze der Feuerwehr festgelegt. Bei den Soldansätzen erfolgt eine Vereinheitlichung unter den Vertragsgemeinden. Diese Preise und Ansätze werden gültig, wenn die anderen Vertragsgemeinden ebenfalls zugestimmt haben.

Die Publikation erfolgt demnächst unter [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) oder kann auf der Gemeindekanzlei bezogen werden. *gk.*



# Naturrasen soll durch Kunstrasen ersetzt werden

Der Gemeinderat unterstützt die Erstellung eines Allwetterplatz auf dem Landhaus-Areal mit einer Kostenfolge von 970'000 Franken.



Von der Umgestaltung des Rasenfeldes in einen Allwetterplatz sollen alle Benutzer der Sportanlage Landhaus profitieren.  
Foto: GL



In den Jahren 1996 bis 1998 ist nach der deutlichen Zustimmung durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für 7.8 Mio. Franken abzüglich Subventionen die Aussensportanlage Landhaus mit zwei Rasenspielfeldern und einer Rundbahn ausgebaut worden. Diese Sport- und Freizeitanlage hat sich in den vergangenen sechs Jahren bewährt und hat Teufen durch verschiedene Anlässe überregional be-

kannt gemacht. Die verschiedenen Anlagen werden intensiv genutzt. Es hat sich ein gutes Nebeneinander von Einzel-, Schul- und Vereinsnutzung entwickelt. Die eindrücklichen Mitgliederzahlen des Turnvereins Teufen (600 Aktive) und des Fussball-Clubs Teufen (320 Aktive) sowie die laufenden Erfolgsnachrichten von Turnverein-Leistungsträgerinnen und -trägern bestätigen die Richtigkeit des Anlagenausbaus. Die erste Mannschaft des FC Teufen ist in die 3. Liga aufgestiegen. Die zum Schutze der Rasenspielfelder notwendigen Nutzungsbegrenzungen schränken die Trainings- und Spielmöglichkeiten der verschiedenen Mannschaften des FC Teufen bei schlechter Witterung und am Saisonanfang und -ende stark ein. Mit dem Ersatz des Naturrasens auf dem oberhalb der Tribüne gelegenen Nebenplatz durch einen Kunstrasen kann eine wesentliche Verbesserung erzielt werden.

## Bedürfnis ausgewiesen

Dem Gemeinderat ist bewusst, dass seit der Erstellung der Sport- und Freizeitanlage Landhaus erst wenige

Jahre verstrichen sind. Die Bedürfnisse für diesen Umbau sind ausgewiesen; von diesem Umbau profitieren alle Benutzer der Sportanlagen. Nebst den sportlichen Leistungen erbringen die Vereine auch in sozialer und gesellschaftlicher Hinsicht bedeutende Leistungen. Um diese Leistungen auch in Zukunft erfüllen zu können, müssen die Vereine ihren Mitgliedern die notwendigen Trainings- und Spielmöglichkeiten anbieten können.

Im Voranschlag der Investitionsrechnung 2004 ist der Umbau des kleineren Rasenspielfeldes in einen Allwetterplatz enthalten. Für die Ermittlung der möglichst genauen Kosten hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe mit der Vorbereitung der Abstimmungsvorlage beauftragt. Diese Arbeiten sind abgeschlossen und der Gemeinderat hat sich eingehend mit dem Projekt und den Kosten auseinandergesetzt.

## 970'000 Franken Baukredit

Auf dem Nebenplatz soll der Naturdurch einen Kunstrasen ersetzt werden. Der Baukredit für diese Arbeiten beziffert sich auf 970'000 Franken; es kann mit Subventionen in der Höhe von voraussichtlich 80'000 Franken gerechnet werden. Der Umbau ist von Mitte Juni bis ans Ende der Sommerferien des laufenden Jahres geplant.

Der Gemeinderat empfiehlt diesen Baukredit zur Annahme, die *öffentliche Versammlung* dazu findet in spezieller Form zusammen mit den interessierten Vereinen am 8. Mai auf dem Gelände der Sportanlage Landhaus statt; nähere Informationen folgen rechtzeitig. *gk.*

## Revision Gemeinde-Baureglement

Am 12. Mai 2003 haben die Stimmberechtigten des Kantons Appenzel A. Rh. das neue Gesetz über die Raumplanung und das Baurecht (Baugesetz) angenommen. Gestützt darauf hat der Regierungsrat am 2. Dezember 2003 mit der Bauverordnung die erforderlichen Ausführungsbestimmungen erlassen. Baugesetz und Bauverordnung sind am 1. Januar 2004 in Kraft getreten.

Mit dem Inkrafttreten des Baugesetzes sind widersprechende Bestimmungen in kommunalen Erlassen aufgehoben; an ihrer Stelle gelten die entsprechenden Bestimmungen des Baugesetzes. Aufgrund dieser Situation hat der Gemeinderat die Baubewilligungskommission beauftragt, das kommunale Reglement zu überprüfen und wo erforderlich anzupassen.

Der Gemeinderat hat das Baureglement in erster Lesung behandelt und zuhanden der Volksdiskussion vom 17. März bis 15. April verabschiedet. *gk.*

## Wanderweg geschlossen

Während den Bauarbeiten an der Umfahrungsstrasse von März bis Oktober 2004 bleibt die Wegstrecke Stofelweid - Leuenbachbrücke - Hangbrücke - Schlattbachbrücke - Kloster Wonnenstein geschlossen. Die vollständige Schliessung erfolgt aus Sicherheitsgründen und ist signalisiert. *gk.*



Johannes Studach, Spengler-Lehrling im 2. Jahr bei Rohner AG, Spenglerei/Sanitäre Anlagen, fertigt einen Schreibtisch aus verschiedenen Materialien, vorwiegend aus Metall.



Andreas Graf, Möbelschreiner-Lehrling im 3. Lehrjahr in der Schreinerei Engler (Inhaber Wettstein), fertigt einen Schuhkasten aus Ahorn und Nussbaum.

## Kreative Freizeitarbeiten von Teufner Lehrlingen

Rund 170 Lehrlinge aus Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden stellen vom 2.–4. April im Oberstufenzentrum in Gais aus.

An der Ausstellung von Freizeitarbeiten beteiligen sich auch dieses Jahr wieder zahlreiche Lehrlinge aus

### Ausbildung in Teufner Betrieben

Neben den abgebildeten Teufner «Stiften» lassen sich auch zahlreiche Lehrlinge von auswärts in Teufner Betrieben ausbilden. Als Lehrmeister haben sich die Holzbaubetriebe *Emil Heierli* und *Engler-Wettstein* in Teufen sowie die *Rothmund AG*, *Lustmühle*, einen Namen gemacht: Sieben ihrer Lehrlinge stellen Freizeitarbeiten aus. Süsse Überraschungen gestalten drei Konditorin-/Confiseur-Lehrtöchter des *Café Spörri* sowie zwei Bäcker-/Konditor-Lehrlinge bei *Beck Koller*. In der Küche der «*Waldegg*» werden zwei Köche und eine Köchin ausgebildet. Zwei St. Galler Malerinnen stiften im Malergeschäft von *Kurt Heller* und eine Köchin lässt sich im *Altersheim Lindenhügel* ausbilden. Schliesslich bildet das Architekturbüro *Sonderegger & Zaugg AG* eine Hochbauzeichnerin aus und in der Sozialpädagogischen Wohngemeinschaft *Schlatt* absolviert ein junger Gaiser das Hauswirtschaftsjahr. Sie alle stellen ihre Freizeitarbeiten aus. TP



Teufen. Fünf davon – junge Teufner, die sich in Teufner Betrieben ausbilden lassen – porträtieren wir im Bild. Vier Schreinerlehrlinge absolvieren ihre Lehre in Gais und Trogen. Schliesslich bilden zehn Teufner Betriebe insgesamt 20 Lehrlinge von auswärts aus, die ihre kreativen Freizeitarbeiten ebenfalls an der kantonalen Ausstellung in Gais präsentieren (vgl. *Kästchen*).

An der Ausstellung der Freizeit-

arbeiten im *Oberstufenzentrum Gais* sind über 200 Arbeiten aus mehr als 40 verschiedenen Berufen zu sehen. Ein Stand des Amtes für Berufsbildung, ein Restaurant und musikalische Unterhaltung bereichern die Ausstellung, die wie folgt geöffnet ist: Freitag, 2. April, 18–22 Uhr; Samstag und Sonntag, 3./4. April, 10–18 Uhr.

*Bildbericht: Gäbi Lutz*

### «Hölzige» auswärts

Auch vier junge Teufner, die ihre Lehre als Schreiner in auswärtigen Betrieben absolvieren, stellen in Gais aus: *Sven Bresson*, *Jonas Buff* (*Nägeli Holzbau*, Gais), *Christian Heierli* (*Möslli Holzbau*, Gais) und *Kevin Rothmund* (*Welz AG*, Trogen).



Samuel Buchli, Zimmermann-Lehrling im 3. Jahr bei der E. Heierli Zimmerei AG, arbeitet an einem Hüttchen aus Fichtenholz für ein Heugebläse.



Beat Inauen, Zimmermann-Lehrling im 2. Jahr bei der E. Heierli AG, fertigt einen individuellen Salontisch aus Fichtenholz massiv.



Stefan Zellweger, Schreiner-Lehrling im 2. Jahr in der Schreinerei Engler, schreinert einen Computer-Schreibtisch aus Buche, furniert.

# Neues Fahrzeug mit Autodrehleiter für Feuerwehr

Die Regionale Stützpunkt-Feuerwehr Teufen-Bühler-Gais hat in Teufen das neue ADL-Fahrzeug in Empfang genommen.

Am 5. März wurde in Teufen das neue Fahrzeug für die Regionale Stützpunkt-Feuerwehr Teufen-Bühler-Gais ausgeliefert. Die drei Feuerwehrkompanien nahmen mit einer Fahrzeugabordnung das neue Gerät an der Kantonsgrenze in Empfang und begleiteten es ins Depot Teufen.

Das neue Fahrzeug mit Autodrehleiter (ADL) ist ab sofort einsatzbereit und für die Sicherheit der Mittelländer- und Teile der Hinterländer Gemeinden unterwegs. Aus den drei Gemeinden Teufen, Bühler und Gais werden nun Fahrer und Maschinisten auf dem anspruchsvollen Fahrzeug ausgebildet. Die offizielle Übergabe wird am Samstag, 28. August, in Trogen stattfinden. Am Nachmittag werden nach einem speziellen Programm die ADL der Mittelländer Bevölkerung vorgestellt.

Die Kantonalen Feuerwehrinstanzen setzten bereits im Jahre



2000 eine Arbeitsgruppe ein, die Lösungen für den Ersatz der handbetriebenen Anhängelaternen aus den 60er Jahren erarbeitete.

Nach aufwändigen Abklärungen und Besprechungen wurde ein «Mischlösung» gewählt: In Herisau, Teufen und Trogen wird je eine

Autodrehleiter (ADL) stationiert und in Appenzell, Heiden und Urnäsch je ein Hubretter (HR). Die geforderten Einsatzzeiten können mit dieser Verteilung der sechs Geräte, unter Einbezug des angrenzenden Kantons St.Gallen, eingehalten werden. cs

Das neue Fahrzeug mit Autodrehleiter vor dem Feuerwehrdepot in Teufen.  
Foto: GL

# Neue Leiter für Luftgewehr-Schützennachwuchs

In Magglingen haben drei Schützen und eine Schützin die Leiterausbildung «Trainer C für Luftgewehr 10 Meter» absolviert.

Im Herbst 2004 wurde die *Luftgewehr-/Luftpistolen-Anlage* in Nieder-teufen eröffnet. Damit erhielten die *Standschützen Teufen* eine vorzügliche Infrastruktur, die es nun zu nutzen gilt.

Um die Zukunft der Standschützen (300 Meter) zu sichern, wird dem Nachwuchs grösste Aufmerksamkeit gewidmet. Dies bedeutet,

dass die Jugendlichen früher erfasst werden müssen. Um eine fundierte Jugendausbildung zu gewährleisten, braucht es ausgebildete Leiter. Seit letztem Herbst bietet das Bundesamt für Sport die neue Ausbildungsstruktur «Sportschiessen» an.

Unter der kundigen Leitung wurden auch *Mirjam Niederer*, *Willi Staub*, *Christian Vetsch* und *Bruno*

Die Teufner Schützen erlebten interessante und lehrreiche Tage in Magglingen. Nun laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, damit im Spätherbst der ersten Kurs «Luftgewehr 10 Meter» in Teufen angeboten werden kann. BP

## Neues GPK-Mitglied bei den Standschützen Teufen

An der ordentlichen Hauptversammlung der Standschützen Teufen Mitte Februar im Restaurant Anker wurde *Mirjam Niederer* als neues Mitglied in die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission gewählt. Präsident *Oskar Fässler* und alle anderen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt. Unter dem Traktandum Ehrungen und Auszeichnungen durfte *Heinrich Graf* seine vierte Feldmeisterschaftsmedaille entgegen nehmen. *Peter R. Gäbler* erreicht die erste Feldmeisterschaftsauszeichnung. pd.

Die Absolventen der Leiterausbildung: Bruno Preisig und Willi Staub (schiessend) sowie Mirjam Niederer und Christian Vetsch (kleine Bilder).  
Fotos: GL/zVg.



*Preisig* von den Standschützen Teufen nach dem Kernlehrrmittel Jugend und Sport unterrichtet. Sie absolvierten den J+S-Leiterkurs «Luftgewehr 10 Meter» erfolgreich und dürfen sich nun Trainer C nennen.

Die Schwerpunkte lagen in pädagogischen, methodischen und thematischen Konzepten sowie im Stellungsaufbau (stehend schießen).

## EV Niederteufen-Lustmühle: Neuer Präsident

Der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle hat seine Hauptversammlung ins Dorf verlegt und neue Vorstandsmitglieder gewählt.

Am 24. März trafen sich – trotz unerwarteten und grossen Schneemassen – über 40 Mitglieder des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle in der Gemeindebibliothek zu einem Apéro, um sich dann in Gruppen durch die Grubenmannsammlung und die Kirche samt Dachstuhl führen zu lassen.

Anschliessend fand die ordentliche Hauptversammlung mit 45 Stimmberechtigten im Restaurant Ochsen statt.

Der neue Präsident *Cornel Grämiger* mit den ebenfalls neu gewählten Vorstandsmitgliedern *Annette Sulzer*, Kassierin, und *Ueli «Rubel» Vetsch*, Beisitzer (von rechts).  
Foto: RN

### Drei neue Vorstandsmitglieder

Haupttraktandum war die Wahl von drei neuen Vorstandsmitgliedern. Unter Applaus, mit netten Worten und Blumen verabschiedete man den zurücktretenden Präsidenten *Beat Bachmann*, die Kassierin *Priska Brander* und *Bruno Knechtle*. Neu und ohne Gegenstimmen gewählt wurden *Cornel Grämiger* als Präsident, *Annette*



*Sulzer* als Kassierin und *Ueli «Rubel» Vetsch* als Beisitzer.

Dem neuen Vorstand des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle gab man als Ratschlag auf

den Weg, sich für die Anliegen der 2500 Einwohner von Niederteufen und Lustmühle einzusetzen – dies auch bei der Besetzung politischer Ämter.  
RN

## Aktion «Tüfner für Tüfner»: Hilfe für Bedürftige

Mit dem Erlös eines Flohmarktes will die Aktionsgruppe «Teufner für Teufner» Unterstützungsbedürftigen unserer Gemeinde helfen.



Viele Menschen (über)leben dank der Nächstenliebe von Menschen, die in schwierigen Situationen helfen. Die anfangs März ins Leben gerufene Aktionsgruppe «Teufner für

Teufner» hat sich mit der Lage in Teufen auseinandergesetzt. Gibt es in Teufen Menschen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind – und das bei unseren sehr guten Verhältnissen, unter denen wir leben? Sie fand heraus, dass das Amt für Soziale Dienste der Gemeinde Teufen im letzten Jahr rund 100 «Fälle» betreute. Daraus entstand die Idee, wie vor Ort ganz praktisch geholfen werden kann.

### Betroffenen helfen

Zu den Zielen äussert sich Mitinitiant *Jürg Riesen*, Niederteufen: «Wir möchten das Bewusstsein für den Mitmenschen in schwierigen Situationen schärfen. Vielleicht ist uns das nicht immer so bewusst. Weiter tragen wir mit dazu bei, dass Teufner/-innen in schwierigen Situationen geholfen werden kann. Es geht um Beiträge oder Hilfe, die von der gesetzlichen Sozialhilfe nicht gelei-

stet werden können. Der Zweck soll sein, Menschen zu helfen, eine schwierige Lebenssituation mit dieser Hilfe besser zu bewältigen.

Da diese Hilfe fundierte Kenntnisse der persönlichen Situation voraussetzt, möchten wir die Umsetzung der Abteilung für Soziale Dienste der Gemeinde Teufen übertragen. Diese Profis können die Mittel optimal einsetzen.»

### Kontakt: Soziale Dienste

Viele Menschen, die Hilfe benötigen, melden sich nicht selber. Deshalb ist die Aktionsgruppe auf Hilfe von Bekannten und Verwandten angewiesen. Melden Sie bitte dem Sozialen Dienst (071 335'00'21), wenn Sie unterstützungsbedürftige Menschen kennen. – Die «Flohmarkt»-Veranstalter (vgl. *Kasten*) freuen sich, wenn Sie sich von der Aktion angesprochen fühlen, und bedanken sich im voraus.  
pd.

### Flohmarkt in Teufen/Niederteufen

Das OK «Teufner für Teufner» plant die Durchführung eines «Flohmarkts» in Teufen und in Niederteufen. Gesucht werden taugliche Materialien, die an den beiden Ständen am Samstag, 8. Mai, verkauft werden können.

Wenn Sie sich von dieser Aktion angesprochen fühlen, schauen Sie nach, was Sie bedürftigen Menschen verschenken wollen und melden Sie sich bis zum 13. April unter Telefon 079 352 73 60 oder per Fax 071 288 06 43; E-Mail: neudorf@uudial.ch

Am Samstag, 17. April, von 8.30–17 Uhr, werden die Sachen bei Ihnen abgeholt. Es können nur taugliche, brauchbare Sachen mitgenommen werden können. Wer einen Geldbetrag spenden möchte, ist ebenfalls sehr willkommen.

Am 8. Mai, dem Verkaufs- und Begegnungstag, werden die gesammelten Sachen verkauft. Der gesamte Erlös geht an Bedürftige in Teufen. Auch Begegnungen mit Menschen und Gespräche sind den Veranstaltern wichtig – deshalb wird am Stand für das leibliche Wohl gesorgt.  
pd.

# Wohlhabende Fabrikanten – reiche Fabrikantenhäuser

Auch anfangs des 19. Jahrhunderts blühte in Ausserrhoden noch der Textilhandel. Bauliche Zeugen aus dieser Zeit finden sich auch in Teufen.



Stättlich und zeitlos schön das Einfamilienhaus für die Fabrikantenfamilie.

Foto: GL

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Fabrikant *Johannes Waldburger* liess sich 1811 von Baumeister *Konrad Langenegger* aus Gais ein stattliches Wohn- und Geschäftshaus bauen. Es steht an der alten Landstrasse nach St. Gallen und ist das letzte Haus, mit dem laut Nachwächterordnung von 1859 der alte Dorfbezirk endete.

Das herrschaftliche Walmdachhaus mit dem spitzwinkligen Mittelgiebel am Unterrain 4 ist gegen die Strassenseite sehr reich befenstert. Über dem massiven Erdgeschoss aus Sandstein mit Einzelfenstern und Klappläden liegen zwei Vollgeschosse in Strickkonstruktion. Im 3. Obergeschoss, das erstaunlicherweise in Riegelbauweise errichtet worden ist, besteht ein die ganze Hausbreite einnehmender Festsaal mit einer Stuckdecke.

Das Täfer der Frontseite ist flankiert von toskanischen Pilastern und mit Reihenfenstern belichtet. Die übrigen Fassaden sind

mit Holzschindeln verkleidet worden.

## Vornehmer Eingang

Das streng symmetrisch gestaltete Haus hat ein reiches Mittelportal mit Sandsteineinfassung. Der dekorative Schlussstein zeigt ein Medaillon mit dem Baujahr 1811 und den verschlungenen Initialen des Bauherrn «JWB».

Über der Flügeltüre aus Nussbaumholz, geschnitzt und mit Messingbeschlägen im Louis-XVI-Stil, liegt vor dem stichbogigen Oblicht ein elegantes, geschmiedetes Gitter mit einer Vase in der Mitte. Von der früheren Vergoldung sind noch verwitterte Reste vorhanden.

## Zeugen des Reichtums

Glücklicherweise ist die originale Substanz noch weitgehend vorhanden. Erst die neuen Besitzer, die Familie

Thalmann, hat begonnen, sorgfältig zu renovieren. So ist das Treppengeländer aus Nussbaumholz mit pla-

stischen Balustern bis zuoberst erhalten. Ebenfalls geblieben sind zahlreiche Türen aus Nussbaumholz und im Wohnzimmer ein Wand-schrank aus Kirschbaumholz. Auch die einfach verglasten Fenster mit Schieberli und Flügeli mit den alten Vorfenstern sind weitgehend noch vorhanden. Im abgetieften Erdgeschoss gegen Norden liegen drei tonnengewölbte Keller.

Die sehr verwandte Bauart des Nachbarhauses Unterrain 2, ebenfalls in Strick- und Riegelkonstruktion, lässt vermuten, dass es vom gleichen Baumeister, aber etwas früher erbaut worden ist.

## Die Besitzer

Erbauer und erster Besitzer ist *Johannes Waldburger*; seine Witwe heiratete den Ratsherrn *Matbias Oertle*. Sie sind die Urgrosseltern von *Charles Oertle*.

1850 verkauft *Anna Oertle* das Haus ihrem ältesten Sohn *Johannes Waldburger*. Kurz darauf ergantet *Matbias Oertle-Würzer*, der Witwer von *Anna Oertle-Würzer*, das Anliegen, zu dem ein Stück Boden mit Obstbäumen und eine Tüchelrose (Feuerweiher) gehörten, zum Preis



Prächtiges Portal mit Baujahr 1811 samt Initialen des Bauherrn im Schlussstein und ein kunstvoll geschmiedetes Oberlichtgitter.

Im getäfernten Treppenhaus ein Geländer aus Nussbaumholz und eine Kinderschanke mit gotischem Spitzbogenmotiv.



Der Eingang zu den Geschäftsräumen im massiven Erdgeschoss und über die Treppe zu den Wohnräumen.

Im Wohnzimmer ein Wandschrank aus Kirschbaumholz, daneben eine Türe in Nussbaumholz mit schönem Messingkastenschloss.  
Fotos: RN



von 6'800 Gulden, eine stolze Summe.

1859 verkauft *Matbias Oertle-Würzer* die Liegenschaft seinem Vetter *Johannes Hörler*, Grossrat zur Rose genannt. Erstmals wird der Name «Zur Weinburg» erwähnt, was auf eine Weinhandlung schliessen lässt. Zum Haus gehören auch eine Remise und eine Gartenanlage. Anschliessend geht das Haus an seinen Sohn *Jakob Hörler*. Nach dessen Tod ergantet seine Witwe *Anna Barbara Hörler-Fässler* die Liegenschaft. 1872 tauscht die Besitzerin mit *David Alder* und erhält dafür das Grundstück 105. 1919 übergibt David Hörler den Besitz, der nun *Unterrain* genannt wird, seinem Sohn *Hermann*. Nach Hermann Alders Tod 1940 erbt seine Ehefrau *Frieda Alder-Alder* das Haus, das sie 1941 an den Schreinermeister *Karl Karcher-Alder* verkauft. Karcher, 1867 geboren, kam ursprünglich aus Deutschland. Während 30 Jahren präsierte Gemeinderat Karcher den Handwerker- und Gewerbeverein Teufen. Nach seinem Tode

kauft *Johann Werder* das Haus, das anschliessend an seine *Witwe Hedwig Werder-Sturzenegger* übergeht.

Frau Werder verkaufte die Liegenschaft *Unterrain 4* am 27. Oktober 2000 an die heutigen Besitzer *Johannes und Eveline Thalmann-Eichmann*.



## Baumeister Johann Konrad Langenegger

... von Gais war ein begabter Techniker und Architekt. Von 1749–1818 war er in der Schwantleren wohnhaft. Der Sohn eines Leinwandwebers absolvierte eine Lehre als Zimmermann.

1770 wanderte er aus und lernte *Hans Konrad Altherr* aus Wald kennen. Mit ihm reiste er nach Wien und Siebenbürgen, wo sie Sägemühlen, Mühlen u.a. Bauten erstellten.

Nach dem Dorfbrand von Gais 1780 gehörte Langenegger zu den beauftragten Vorgesetzten für den Wiederaufbau. In Gais baute er 16 Häuser.

1781 liess Altherr den Baumeister Johann Konrad Langenegger nach St. Petersburg kommen. Altherr war dort zu Ansehen gekommen als Architekt und Erbauer der Münzstätte. Langenegger soll dort die Errichtung der kaiserlichen Münzstätte entwickelt haben.

1783 erfand Langenegger in Gais die erste Zwirnmaschine. Zu grossem Ansehen als Baumeister gelangte er erst anfangs des 19. Jahrhunderts. Er baute u.a. 1802–09 den Fünfeckpalast in Trogen, 1803–05 das heutige Rathaus in Trogen, 1807–08 das Gemeindehaus in Speicher, 1808–10 die Kirche in Speicher und in Teufen Anfang des 19. Jahrhunderts das Haus *Unterrain 2* und 1811 das Haus *Unterrain 4* (Thalman) sowie 1812–13 die Spinnerei in der Göbsi (Haus Büchel).

Johann Konrad Langenegger hat damit die Nachfolge der Baumeister Grubenmann angetreten. RN



# Das Ausflugsrestaurant Schäfliegg schliesst

Das beliebte Ausflugsrestaurant am Eggen-Höhenweg ist verkauft worden. Ab 1. Mai wird die Liegenschaft privat genutzt.



Die «Schäfliegg» wurde um 1790 als Bauernhaus erbaut. Bis 1918 ist eine Bäckerei mit Restaurant betrieben worden; seither ist die «Schäfliegg» als beliebtes Ausflugsrestaurant bekannt.  
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Mit der Schliessung der «Schäfliegg» verliert Teufen ein weiteres beliebtes Ausflugsrestaurant. Nach 33 Jahren verkauft der Wirt und Besitzer *Walter Niederer* seinen Betrieb aus Altersgründen und zieht sich in den Ruhestand zurück. Die neuen Besitzer *Patric Wyss* und *Denise Engeler* übernehmen die «Schäfliegg» auf den 1. Mai. Sie wollen die Liegenschaft sanieren und künftig für ihre eigenen Bedürfnisse nutzen. Das Restaurant schliesst seine Tore auf Ende April. Anfangs Mai wird die alte «Schäfliegg» anlässlich eines Flohmarktes «geräumt» (vgl. Kästchen unten).

## Umbau für eigene Bedürfnisse

Mit dem Besitzerwechsel gehört die «Schäfliegg» als Ausflugsrestaurant

der Vergangenheit an. Die neuen Besitzer wollen die langjährige Gaststätte für ihre Bedürfnisse umbauen und ab September selber bewohnen. Im altherwürdigen *Saal* entsteht Wohnraum; das *Säli* wird zum Büro. Das ganze Gebäude soll im Laufe der nächsten Jahre saniert bzw. in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden. Damit verschwinden auch die in der Neuzeit entstanden *Fassadenmalereien*.

## Gaststube bleibt erhalten

Erhalten bleibt die traditionelle Appenzeller Gaststube mit dem prachtvollen Kachelofen. *Patric Wyss* und seine Partnerin *Denise Engeler*, die seit zwei Jahren gemeinsam den Weinhandel-Klub «*Amici del gusto*» betreiben, werden das einmalige Cachet des Restaurants für Degustationsanlässe nutzen. Weiter planen sie Events, an denen Gastköche weiterhin kulinarische Höhepunkte setzen werden.

## Die neuen Besitzer

Wer sind die neuen «Schäfliegg»-Besitzer? *Patric Wyss* ist 39 Jahre alt, kommt aus Zürich und ist Mitinhaber des Informatikunternehmens *Circon AG*. Seine Partnerin *Denise Engeler* ist in der Lustmühle aufgewachsen und als Textilkau-

frau bei der *Rau + Co. AG* tätig. Beide leben seit 1999 zusammen in der Lustmühle – seit vier Jahren mit der gemeinsamen Tochter *Anina*. Sie wird sich besonders freuen, dass der *Kinderspielplatz* bei der «Schäfliegg» weiter unterhalten wird.

Nach der Schliessung der «*Froben Aussicht*» unterhalb der Frölichsegg im Oktober 2001 ist die «Schäfliegg» das zweite bekannte Ausflugsrestaurant am *Teufner Eggen-Höhenweg*, das für den Publikumsverkehr geschlossen wird.

Ein herber Verlust für das Ostschweizer Naherholungsgebiet...!

## Abschied von der Aera Niederer

Mit der Schliessung der «Schäfliegg» geht eine 33 Jahre lange «*Aera Niederer*» zu Ende. *Walter Niederer* (Bild) hat das bekannte Ausflugsrestaurant 1971 pachtweise übernommen und drei Jahre später käuflich erworben. Unter seiner Aegide entwickelte sich das stattliche Gasthaus mit der prächtigen Fassade und Aussicht zu einem beliebten Treffpunkt für Wanderer, Ausflügler und Gourmets. Während der ersten 18 Jahre standen ihm seine Schwester und sein Schwager – *Leni* und *Chlätus Eggenberger-Niederer* – tatkräftig zur Seite. Zuletzt arbeitete der Patron zusammen mit Koch *Abi Aissa* und dessen Ehefrau *Susanne* (Service) zusammen.



Nun zieht sich *Walter Niederer* in den verdienten Ruhestand zurück. Er wird in seiner Heimatstadt *St. Gallen* eine neue Wohnstätte beziehen. *Abi Aissa* hat bereits eine neue Stelle als Koch im Altersheim *Bühler* angetreten. GL

## Flohmarkt: «Schäfliegg»-Souvenirs

In der ersten Mai-Woche wollen die neuen Besitzer die alte «Schäfliegg» «entrümpeln». Zahlreiche Inventar- und Einrichtungsgegenstände – darunter auch «Altertum», wie *Patric Wyss* betont – werden an einem Flohmarkt vor Ort feil geboten. Für «Schäfliegg»-Fans und Stammgäste bietet sich die Gelegenheit, das eine oder andere Andenken an den traditionsreichen Betrieb zu ergattern. Die neuen Besitzer *Patric Wyss* und *Denise Engeler* nutzen den Anlass, sich vorzustellen und das Umfeld der «Schäfliegg» näher kennenzulernen. GL

## «Botte di vino» – Neue Weinhandlung in Teufen

Susanne Mäder und Karl Künzle vertreiben Weine im Direktverkauf. Sie laden ein zu einer Weindegustation im Foyer des Lindensaals.

In Teufen hat sich ein neuer Weinhandelsbetrieb etabliert: Seit Sommer '03 bedienen *Susanne Mäder* und *Karl Künzle* unter dem Firmennamen «*Botte di vino*» eine vornehmlich private Kundschaft mit einem exklusiven Angebot.

Am Freitag, 23. April, ab 18.30 Uhr, laden Susanne Mäder und Karl Künzle interessierte Teufner/-innen zu einer Degustation im Foyer des Lindensaals ein. Alle Weinfreunde sind herzlich eingeladen.

«Bei der Wahl unseres Weinangebotes haben wir uns hauptsächlich mit italienischen Produkten auseinandergesetzt», sagt die Marketingfrau Susanne Mäder, die den Weinhandel zusammen mit Karl Künzle, Technischer Kaufmann, nebenberuflich, aber mit viel Leidenschaft betreibt. Ihr Angebot setzt sich aus verschiedenen Regionen Italiens zusammen. Das Sortiment wird ergänzt durch ausgesuchte Rebensäfte



aus anderen europäischen Ländern sowie aus der «Neuen Welt».

«Unser Ziel ist es, qualitativ hoch stehende Weine in einem guten Preis-/Leistungsverhältnis anzubieten», erklärt Susanne Mäder.

Um die Lager- und administrativen Kosten so tief wie möglich zu

halten, führen sie keinen Verkaufsladen. Der Direktverkauf wird im Rahmen von Degustationsanlässen durchgeführt. Als Lager dient ein gemieteter Bastelraum am Bleichweg. *GL*

E-Mail: [bottedivino@swissonline.ch](mailto:bottedivino@swissonline.ch); Telefon: 071 333 52 47.

Susanne Mäder und Karl Künzle während einer Weindegustation bei Gholam Sadig im «Klosterkeller» in St. Gallen.  
Foto: GL

## «Otto's» Warenhaus hat Rotbach-Zentrum verlassen

Nach 16 Jahren muss die Filiale des «Warenhauses auf dem Lande» schliessen. – Die Betroffenen bedauern die Kündigung.

16 Jahre nach der Eröffnung von «*Otto's Warenposten*» im April '88 hat das «Warenhaus auf dem Lande» unter dem neuen Namen «*Otto's*» das Rotbach-Zentrum verlassen.

Nach Auskunft von *Marc Ineichen*, Sohn des Firmengründers

Otto Ineichen und Geschäftsführer von «*Otto's Warenhäusern*», geht damit «ein jahrelanges Prozessieren» zu Ende.

«*Otto's*» hat die Kündigung auf Ende März erhalten, nachdem der Betrieb eine Vertragsklausel nicht

mehr einhalten konnte, die zur Zeit der Eröffnung unterzeichnet worden war: «*Otto's*» hatte sich damals verpflichtet, den Food-Anteil seines Sortiments auf 2–3 Prozent zu beschränken, um den im gleichen Hause tätigen Detaillisten *Werner Weiler* (1997–2003: Denner, Epa, Pick Pay) nicht zu konkurrenzieren. Im Laufe der Jahre war das Sortiment – von Möbeln über Textilien bis Food und Alkohol – ständig erweitert worden.

Marc Ineichen bedauert den Wegzug aus Teufen. Man habe viele Jahre in die Teufner Filiale – eine von insgesamt 83 in der Schweiz – investiert und wäre gerne in Teufen geblieben. Ein neuer Standort konnte nicht gefunden werden. Enttäuscht zeigen sich auch Filialleiterin *Ursula Frischknecht* und ihre vier Mitarbeiterinnen, die Mitte März noch ohne Aussicht auf einen neuen Arbeitsplatz waren. *GL*



Filialleiterin Ursula Frischknecht und ihre vier Mitarbeiterinnen bedauern die Schliessung von «*Otto's*» in Teufen.  
Foto: GL

# Ganzheitliche Gesundheitsberatung

Martha Sturzenegger-Senteler: EPD-Ernährungs- und Stoffwechselprogramm zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden.

Martha Sturzenegger hat die Wohltaten des EPD-Programms selbst getestet und möchte sie allen weiter empfehlen.  
Foto: EP

Übergewicht, Bluthochdruck, Müdigkeit, Verdauungsprobleme, Leistungsabfall: Wer von uns modernen Menschen, ob jung oder alt, leidet nicht an einem oder mehreren dieser zivilisationsbedingten Unannehmlichkeiten? «Die Ursache vieler dieser Beschwerden liegt in unseren Ernährungsgewohnheiten», meint *Martha Sturzenegger*.



## Entgiftung und Entschlackung

Auch wenn wir uns bemühen, gesund und abwechslungsreich zu kochen, so ist nachgewiesen worden, dass Salate und Gemüse durch die Umweltbelastung vieles an Vitaminen und Mineralstoffen eingebüsst haben und dafür andere, schädliche Substanzen erhalten. Dies und natürlich auch der Überkonsum aus dem riesigen Angebot in den Läden sowie Fertiggerichte belasten unseren Stoffwechsel sehr. «Deshalb braucht unser Körper zusätzliche Vitalstoffe und ist für eine Entschlackung von Zeit zu Zeit sehr dankbar», weiss Frau Sturzenegger.

## Das EPD-Stoffwechselprogramm

Dieses Ernährungsprogramm entstand in intensiver Zusammenarbeit mit Ernährungswissenschaftlern, Medizinern und Psychologen. Die verwendeten Produkte – Müesli, Suppe, Frappé, Molke, Guetzli und

Snacks – sind sehr abwechslungsreich und machen es möglich, diese Kur über längere Zeit durchzuführen, was besonders für Menschen, welche dauerhaft abnehmen möchten, sehr angenehm ist.

Martha Sturzenegger hat sich bei einer Berliner Firma zur Ernährungsberaterin ausbilden lassen. Mit voller Überzeugung kann sie ihre Kunden motivieren, die Verantwortung für ihre Gesundheit und Veränderung selbst in die Hand zu nehmen. Zur Unterstützung des Programms ist eine ausreichende körperliche Betätigung sinnvoll; auch wohltuende Körperbehandlungen unterstützen den Regenerationsprozess. *EP*

Mehr Informationen erhalten Sie bei Martha Sturzenegger-Senteler; Unterrain 14 (071 333 12 09; E-mail: [stukm@bluewin.ch](mailto:stukm@bluewin.ch) und am Vortragsabend, welcher am Montag, 3. Mai, im Singsaal des Sekundarschulhauses Hörli stattfindet.

# «Colysse»: Von der «Sonne» an den Rosenberg

Vor 10 Jahren eröffnete «Colysse» in Niederteufen einen Coiffeursalons. Mitte Mai zieht er aus – nach St. Gallen.

Im Oktober 1994 eröffnete *Sergio Merico* mit einem Partner im Haus der ehemaligen «Sonne» in Niederteufen einen Coiffeursalons. Seit sechs Jahren ist er alleiniger Besitzer des Geschäfts. Rasch sprach sich herum, dass man – ob Dame oder Herr – bei «Colysse» ein individuelles, pflegeleichtes Hairstyling erhält.

Aus Zürich, Österreich und Deutschland kommen die Leute, um sich bei Sergio, Michael oder Margareta eine trendige Frisur machen zu lassen. Denn sie schätzen das ganz besonderes Vertrauensverhältnis zu «ihrem» Coiffeur.

«Viele treue Kundinnen kommen jedoch aus Teufen und Umgebung», sagt Merico. «Wir hoffen natürlich, dass sie uns treu bleiben werden, trotz der grösseren Distanz».

Das ehemalige *Café Baettig* an der Dufourstrasse 36 wird momentan zu einem grosszügigen, hellen Salon mit einem mediterranen Am-

biente umgestaltet. Durch die Nähe zur Universität erhofft sich Colysse neue Kundinnen und Kunden unter den Studierenden.

Die Besitzerin der «Sonne», die Firma Rau & Co. AG, wird mit ihren Büros die frei werdenden Räume

beziehen, damit sich die in ihrem Geschäftshaus an der Rütihofstr. 1 domizilierte Firma Kronoplus Technical GmbH ausweiten kann.

Arrivederci – ci vediamo! *EP*

«Colysse», Dufourstr. 36, St. Gallen. Telefon: 071'333'44'60.

Das bewährte Team auch am neuen Ort: Sergio Merico, Michael Bösch und Margareta Kuhac zwischen den beiden Lehtöchtern Arberore Azivi und Tanja Radovanovic (von rechts).  
Foto: EP



# Zu Besuch bei «power\_up radio» in Trogen

Besucher des Jugendtreffs haben den Radiosender für Kinder und Jugendliche im Kinderdorf Pestalozzi besucht. – Hier ihr Bericht.



Zwei Teufner Jugendliche lassen sich in die Geheimnisse des Radio-Machens einweihen.

Foto: BC



Kürzlich lasen wir in der Zeitung, dass es im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen einen Radiosender für Kinder und Jugendliche gibt. Das interessierte uns. Deshalb haben wir angerufen und einen Termin für ein Interview vereinbart. An einem Mittwochnachmittag besuchten wir den Sender und wurden von den Hauptverantwortlichen *Damian* und *Florian* empfangen. Nachfolgend könnt ihr nun lesen, was uns *Damian* erzählt hat; er arbeitet zum Teil für das Radio und zum Teil mit den Kindern im Kinderdorf.

## Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Das Kinderdorf Pestalozzi entstand 1946 nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem Zweck, den Waisenkindern aus Kriegsgebieten ein friedliches Zuhause zu geben. Das hat sich aber inzwischen geändert. Jetzt kommen alle Kinder, die hier wohnen, aus der Schweiz. Sie haben aber ganz verschiedene Nationalitäten. Sie wohnen hier, weil sie aus irgend einem Grund nicht bei ihren Eltern wohnen können. Es gibt zwei Grossfamilien; es wohnen jeweils etwa 20 bis 30 Kinder hier, zum Teil auch solche, die auf Lehrstellen-suche sind.

Im Kinderdorf werden jährlich ungefähr 20 Schulklassen unterrichtet, die ihr Schullager hier verbringen und so Kinder aus Weissrussland oder Polen treffen können, die sich auch gelegentlich hier aufhalten. Kürzlich sind 40 Kinder aus Weissrussland abgereist, die zwei Monate hier waren.

Es gibt nur ein Kinderdorf Pestalozzi in der Schweiz; dieses hat nichts zu tun mit dem SOS-Kinderdorf.

## Eigene Sendung gestalten

«Das «power\_up radio» existiert seit etwa sechs Jahren und ist entstanden, weil *Florian* die Idee hatte, jedes Haus hier zu verkabeln und mit Boxen auszurüsten. Dadurch konnten wir einen 'internen' Radiobetrieb herstellen. Weil uns das Spass machte, haben wir die Konzession für einen Sender beantragt und diese vom Bund bekommen.

Die Idee für einen Jugendsender kam von *Florian Karrer*. Der Name 'power up' bedeutet soviel wie 'Dampf i d'Hose' oder 'Gas geh, los geht's'. Mit diesem Sender wollen wir den Jugendlichen die Möglichkeit geben, die Welt des Radios kennen zu lernen. Ihr könnt bei uns vorbeikommen und eine eigene Sendung gestalten, mit einem Thema nach eurer Wahl (natürlich soll es sich um ein Jugendthema handeln) – ihr könnt auch ein Wunschkonzert senden – oder was immer euch einfällt.

Wir haben die Sendezeiten so eingeteilt, dass während der Schulzeit nicht gesendet wird, da dieser Sender für euch sein soll und ihr in dieser Zeit ja in der Schule sein müsst. Ihr könnt uns auch an einem Mittwochnachmittag besuchen und euch das hier alles mal ansehen.

## «power\_up radio»...

... ist zweimal im Jahr für drei Wochen live auf Sendung über FM 93,6 MHz und zwar morgens von 6–7.30 Uhr, mittags von 12–13.30 Uhr und abends von 18–22.30 Uhr. Die Radiostation ist vom 15. März bis 2. April «on air» und wieder vom 8.–28. November.

Leider kann das «power\_up radio» nicht in ganz *Teufen* empfangen werden. Aber man hört uns sehr gut in Wald, Rehetobel, Speicher, St.Gallen und bis zum Bodensee.

Für alle, die nicht in unserem Sendegebiet wohnen, sind wir über Internet-Webradio zu erreichen und zwar auf unserer homepage [www.powerup.ch](http://www.powerup.ch). Unter dieser Adresse könnt ihr auch erfahren, was den ganzen Tag durch läuft.

Uns macht diese Arbeit sehr viel Spass und wir würden uns freuen, wenn ihr auch einmal bei uns in einer Sendung mitmachen würdet. Ihr könnt als ganze Schulklasse kommen oder als Verein oder auch als Jugendgruppe oder wie auch immer. Ihr könnt bei Spielen mitmachen oder auch Grüsse durchgeben. Ihr müsst keine speziellen Vorkenntnisse mitbringen, ausser Interesse am Radiomachen und jede Menge guter Laune. Alles, was ihr wissen müsst, werden wir euch erklären. Ihr könnt mit uns so in Kontakt treten: e-mail: [info@powerup.ch](mailto:info@powerup.ch); Telefon 071 340 02 24.

Da wir erst wieder im November auf Sendung sind, habt ihr also jede Menge Zeit um euch etwas einfallen zu lassen.»

*Ciril Camen und  
Daniel Mosberger*

## Wanted

An alle, die Frühlingsputz machen und dabei entdecken, dass sie eine neue Polstergruppe brauchen: Schmeisst die alte nicht weg, sondern ruft zuerst uns an. Wir brauchen dringend Sitzgelegenheiten für den Jugendtreff.

Bitte melden Sie sich bei Puddl (Telefon 071 333'45'25) oder Dawid (071 333'29'14).

# Willi Müller: harter Finanzier – sanfter Romantiker

Auf Ende Mai tritt der 63-jährige Teufner Willi Müller als umsichtiger Sekretär der Ausserrhoder Finanzdirektion in den Ruhestand.



Feierabend für Willi Müller – hier in seinem Wintergarten an der Rothenbühlstrasse.  
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Nach 22-jähriger Tätigkeit als Sekretär der Finanzdirektion von Appenzell Ausserrhoden tritt der Teufner Ökonom *Willi Müller* auf Ende Mai in den Ruhestand. Er kann auf eine intensive Schaffensperiode zurückblicken.

Als erster Amtsinhaber führte Willi Müller das Finanzsekretariat; daneben hatte er von Anfang an verschiedene komplexe Aufgaben zu übernehmen: Er wurde Chef des *Kantonalen Führungsstabes*, baute «auf der grünen Wiese» die ganze *Informatik* des Kantons auf, wirkte als *Organisator* bei der Revision mehrerer Gemeinde-Reglemente (auch in Teufen) mit, war bis 1999 *Personalchef* der Kantonalen Verwaltung und realisierte schliesslich den *Internet-Auftritt* des Kantons.

Willi Müller bleibt dem Kanton über seine Pensionierung hinaus «erhalten»: Gegenwärtig setzt er sich «intensivst» mit dem «*Entlastungsprogramm*» auseinander: Weil die Aussichten des Kantons wegen struktureller Defizite mittelfristig schwierig seien, müsse nachhaltig gespart werden: «Zwischen sechs und acht Millionen Franken», präzisiert der Finanzier.

## Glückliche Jugend in Teufen

Das Gegenüber mit dem Schnauzbart und den wachsamen Augen mag nicht recht ins «Schema» eines «Finanzmenschen» zu passen. Die Ergründung des Universums, die Spannweite zwischen den Höhen des Gleitschirmfliegers und den Tiefen des Unterbewusstseins liegen ihm näher als der schnöde Mammon.

In der Tat wäre Willi Müller lieber Architekt, Kunsthistoriker oder gar Psychologe geworden. Doch ein solches Studium lag für den Sohn von «Büstenhalter-Müller» nicht drin. Seine Mutter führte eine kleine Näherei, sein Vater war auf Reisen mit dem Verkauf der Produkte beschäftigt.

Der in Teufen aufgewachsene Willi Müller erlebte eine «völlig freie» Jugend. Der einzige Schrecken des Heranwachsenden seien die «Dienschmeitli» gewesen. Nach der Schulzeit in Teufen kam er ins «Kollegi» nach Appenzell. Drei Jahre genügten dem freiheitsliebenden Willi; die Matura schloss er an der Kanti St. Gallen ab. Das anschließende Studium an der Hochschule St. Gallen finanzierte er selbst: als Kellner, Handelslehrer, Disponent. Später, als Doktorand, verdiente er sein Geld als Berater für Textilhändler, Schuhverkäufer und Drogisten am damaligen Institut für Gewerbliche Wirtschaft an der HSG.

Nach dem Studium war Willi Müller während zwei Jahren in der Organisation der St. Galler Kantonalbank und von 1974–1982 für den Kanton Graubünden tätig. Die Ermittlungen in Wirtschaftsstrafsachen stellten für Willi Müller keine Lebensaufgabe dar. 1982 folgte er einem Ruf seines Heimatkantons und wurde zum ersten Sekretär der Finanzdirektion von Appenzell Ausserrhoden gewählt.

## Zurück zu den Wurzeln

Die ganze Familie habe sich auf die Rückkehr nach Teufen gefreut, erinnert sich Willi Müller. An der Rothenbühlstrasse bezogen Müllers ein grosszügiges Haus mit prächtiger Alpstein-Sicht.

Diese Bergkette habe ihn zum «ewigen Alpstein-Wanderer» gemacht, sagt Willi Müller, der das Massiv während zehn Jahren auch als Gleitschirmpilot von oben kennengelernt hat. Neben dem Alpstein liebt er seine Heimatgemeinde – die Erinnerungen an seine unbeschwertere Jugend und die phantastische Wohnlage. Weniger gefällt ihm die bauliche Entwicklung: Teufen werde «wüescht» verbaut, der Blick gegen den Schönenbühl immer schlimmer...

## Schöner Geist...

Nun wird der aktive Schaffer zum Pensionär. Einen ruhigeren Stand wird er im «Ruhestand» kaum erlangen. Neben seinem weiteren Engagement für den Kanton (Regierungsprogramm) wartet viel Arbeit an und für sich auf Willi Müller. Auf dem Tisch liegen Bücher über Quantenphysik («Einsteins Schleier») und Psychologie (C.G. Jung). Nach intensiven Ausbildungen auf dem Gebiet der Psychotherapie vertieft Willi Müller sein Wissen und seine Erfahrungen.

Er ist auf guten Wegen: Neben seiner Tätigkeit als «knallharter» Finanzier hat sich der sympathische Teufner schon längst als Romantiker und Schöngeist geoutet...

## Steckbrief

Name: Willi Müller

Geburtstag: 28. Mai 1941

Sternzeichen: (Schwieriger) Zwilling

Familie: Söhne Markus (1970) und Andreas (78), Tochter Maria (73)

Hobbies: Lesen, Internet, Wandern

Küche: Kocht leidenschaftlich gerne, macht alle Teiwaren selber, backt eigenes Brot und Kuchen; liebt Chäs-makkaronen und Bergwirt-Rösti

Lieblingsgetränk: feine Bordeaux und Italiener

Lieblingsmusik: Klassik und moderne klassische Musik; Jazz bis 80er Jahre

Was würde er auf die einsame Insel mitnehmen? Als Heimhandwerker Werkzeug, um eine Hütte zu bauen.

# Ludothek-Umfrage bestätigt Kundenzufriedenheit

Die meisten Befragten finden Angebot und Bedienung «sehr gut». – Wünschbar: besserer Standort und längere Öffnungszeiten.

Die Ludothek in Teufen besteht seit nunmehr acht Jahren. In dieser Zeit hat sich einiges verändert. Aber immer noch ist das Ludoteam bestrebt, den Kund/-innen eine attraktive, vielseitige Ludothek anzubieten. Um herauszufinden, ob sie immer noch auf dem richtigen Weg sind, haben die Ludothek-Frauen eine Kundenumfrage durchgeführt, deren Bewertungen erfreulich ausgefallen sind (vgl. *Kästchen*).

«Es freut uns natürlich, dass unsere Arbeit vorwiegend sehr gut bewertet wird. Es zeigt uns aber auch auf, dass wir uns in einigen Punkten noch verbessern können», schreibt das Ludoteam. Weiter wird festgehalten, dass die Gemeinde Teufen die Räumlichkeiten freundlicherweise kostenlos zur Verfügung stellt. «Ohne diese Unterstützung wäre es mit unserem Budget nicht möglich, die Ludothek aufrecht zu erhalten». Bezüglich kundenfreundlicher Räumlichkeiten hat das Ludoteam das Gespräch mit der Gemeinde gesucht. Der Gemeinderat sei bestrebt, eine idealere, ebenfalls zentrumsnahe Lokalität zu finden.

«Es ist verständlich, dass es von einigen wenigen Kunden gewünscht wird, dass die Ludothek mehr geöffnet sein sollte. Dazu möchten wir erwähnen, dass zur Zeit zehn engagierte Mitarbeiterinnen ehrenamtlich etwa 10 Stunden

## Positive Umfrage

Angebot der Spiele: 58.6 % sehr gut, 27.6 % gut, 10.4 % zufrieden, 3.4 % ohne Meinung

Veranstaltungen: 37.9 % sehr gut, 27.6 % gut, 34.5 % ohne Meinung (noch nie besucht)

Bedienung/Beratung: 65.5 % sehr gut, 20.7 % gut, 10.4 % zufrieden, 3.4 % ohne Meinung

Standort: 58.6 % sehr gut, 34.5 % gut, 6.9 % sind zufrieden

Räumlichkeiten: 37.9 % sehr gut, 27.6 % gut, 13.8 % zufrieden, 13.8 % schlecht

Öffnungszeiten: 20.7 % sehr gut, 51.7 % gut, 24.1 % zufrieden, 3.5 % schlecht.

pro Monat für die Ludothek arbeiten. Mehr Öffnungszeiten wäre mit mehr Aufwand verbunden, was zu personellen Problemen führen würde.» *pd.*

Gute Noten für die Ludothek im Keller der Post Teufen.  
Foto: GL



# Die Kinderkrippe Chäferfäscht hat sich etabliert

Der Rückblick auf das 3. Betriebsjahr der Kinderkrippe Chäferfäscht zeigt eine stetige und nachhaltige Entwicklung.

Die Kinderkrippe Chäferfäscht hat sich zu einer kompetent geführten, familienergänzenden Betreuungsstätte entwickelt.

An der Hauptversammlung des Vereins Kinderkrippe Chäferfäscht konnte Präsidentin *Beatrice Weiler* über ein erfolgreiches Betriebsjahr berichten. Krippenleiterin *Edith Weber* absolvierte erfolgreich den Lehrgang zur Ausbilderin von Kleinkinderzieherinnen. Dies ermöglicht der Krippe, ab August 2004 eine Lehrstelle anzubieten. Die Vorbereitungen dafür laufen.

Nächstes Etappenziel ist die Aufnahme in den Schweizerischen Krippenverband. Er überwacht die qualitative Führung und Weiterentwicklung der Kinderkrippen und begleitet auch die dreijährige Ausbildung zur Kleinkinderzieherin.

Bei eben so vielen Ein- wie Ausritten von Kleinkindern ist die Auslastung noch nicht voll erreicht.

Zurzeit liegt die Belegung bei 75%. Dennoch schliesst das Berichtsjahr gegenüber dem Budget mit einem um 5'000 Franken besseren Ergebnis ab.

Wie bereits im Vorjahr mit dem «Chäferfäscht-Kochbuch» für Krippeneltern überraschte das Team im Berichtsjahr mit einem «Kinder-Singbuch». Die altbekannten und zum Teil auch neuen Lieder, welche die Kinder täglich singen, sind vom Teufner *Marius Albrecht* mit Zeichnungen zum Ausmalen illustriert worden. Das Singbuch kann für 15 Franken bei der Krippe bezogen werden.

Für das zurückgetretene Gründungs- und Vorstandsmitglied *Katharina Lanker* wurde *Marion Schmidgall Mäder* gewählt.

Am Samstag, 8. Mai, findet eine Benefizveranstaltung zugunsten der Krippe statt. *Mirta Ammann* spielt für die Kinder. Das Abendprogramm mit Bar verspricht virtuose Stimmen diverser Couleurs. *pd.*

Die «Chäferfäscht»-Kinder singen zusammen mit Krippenleiterin *Edith Weber* Lieder aus dem neuen Kindersingbuch.  
Foto: GL



# Barbara Nüesch Ammann: z'Tüüfe zum Coiffeur

Die in Teufen aufgewachsene Handchirurgin ist Oberärztin in Münsterlingen und Belegärztin mit eigener Praxis am Spital Herisau.



Barbara Nüesch Ammann als Belegärztin in ihrer Praxis im Spital Herisau.  
Foto: GL

• HERTA LENDENMANN

«Es wurde leider ein bisschen später, heute war wieder viel los», grüsst *Barbara Nüesch Ammann* mit einem herzlichen Lachen. Die zierliche Frau setzt sich aufs Sofa und beginnt sehr offen zu erzählen aus ihrem spannenden, aktiven, von Schicksalsschlägen aber nicht verschont gebliebenen Leben.

Barbara Nüesch ist zu 50% als *Oberärztin* am *Spital Münsterlingen* angestellt und führt zu 50% eine *eigene Praxis* als Belegärztin am *Spital Herisau*. Obwohl sie ein beträchtliches Arbeitspensum bewältigt, verzichtet sie trotzdem nicht auf ein vielseitiges Privatleben: «Das muss ich mir halt oft am Schlaf abreissen», bemerkt sie ganz selbstverständlich.

## Steckbrief

Geboren: 5. Mai 1960

Familie: Rosmarie Nüesch-Gautschi, Mutter; Klauspeter und Christian, Brüder

Hautiere: zwei Katzen, Chopin und Débussy

Liebblingsdrink: Caipirinha

Liebblingsessen: Ach, ich habe so vieles gerne...

Liebblingsort in Teufen: Die «Frohe Aussicht» – aber die gibts ja nicht mehr...

Freizeit: Kunstaussstellungen, Museen, moderne Architektur

## Kompetente und sorgfältige Arbeit

Mit ihren zwei Arbeitsorten ist die angesehene Handchirurgin sehr zufrieden. Die gute Zusammenarbeit mit den Chirurgen in Herisau und den regen fachlichen Austausch mit dem Leitenden Arzt in Münsterlingen, Dr. M. Aerni, schätzt sie als wichtige berufliche Bereicherungen. Herisau erlebt die erfahrene Medizinerin besonders positiv: «Ich habe während meiner Ausbildung viele Spitäler im In- und Ausland kennen gelernt, aber noch nie ein derart mit Liebe und gegenseitiger Achtung geführtes Spital gesehen. Hier

wird sehr kompetente und sorgfältige Arbeit geleistet.»

Chirurgin zu sein bedeutet Barbara Nüesch viel: «Oft bekomme ich mehr zurück, als ich geben kann! Nach einer schwierigen und gelungenen Operation die Freude im Gesicht eines Patienten zu sehen, ist für mich ein grosses Geschenk!»

## Ihr braucht eine Handchirurgin!

Nach ihrem Abschluss als Fachärztin für Chirurgie, arbeitete Barbara Nüesch in Münsterlingen. Hier verliebten sich der musikalische und medizinpolitisch aktive Chefarzt für Chirurgie, *Jürg Ammann*, und die junge Oberärztin. Nach einem zarten Beginn entstand eine tiefe Beziehung und eine grosse Liebe. Die beiden heirateten. Um Beziehung und Arbeit nicht zu vermischen, kündigte Barbara Nüesch ihre Stellung in Münsterlingen und bildete sich in Holland, Australien und der Schweiz weiter zur *Fachärztin für Handchirurgie*.

Nach diesen Ausbildungsjahren mit diversen Wohnungswechseln freute sich Barbara Nüesch auf etwas mehr Konstanz in ihrem Leben und stellte sich der Spitalkommission in Herisau vor: «Ihr braucht hier eine Handchirurgin!» Und so arbeitete Barbara Nüesch schon

bald darauf zu 50% am Spital Herisau in ihrer eigenen Praxis.

## Schicksal

Ihre Ehejahre erlebte Barbara Nüesch als wunderschön und sehr harmonisch. Doch als ihr Mann vor bald vier Jahren an einem plötzlichen Herztod verstarb, war das für sie ein fast nicht zu überwindender Schock. Ihre Familie und ihr Freundeskreis halfen ihr zum Glück über das Allerschlimmste hinweg. Um der entstandenen Leere besser begegnen zu können, erhöhte sie ihr Arbeitspensum und übernahm zusätzlich zur Praxis in Herisau wieder eine 50%-Anstellung als Oberärztin am Spital Münsterlingen.

Erst seit kurzem lebt Barbara Nüesch wieder in einer neuen Beziehung: «Lange dachte ich, dass mir dies nie wieder möglich sein würde! Nun bin ich dankbar und glücklich, mich wieder geborgen fühlen zu können.»

## Aufgewachsen in Teufen

Die ersten 20 Jahre ihres Lebens wuchs Barbara Nüesch in Teufen auf. Von hier aus besuchte sie auch die Kantonsschule in Trogen. Während ihres Medizinstudiums in Zürich kam sie fast jedes Wochenende nach Hause und traf sich hier mit ihren Freundinnen und Freunden: «Wir waren typische Appenzeller Studierende und hatten von den Angeboten der Stadt Zürich eigentlich gar nicht wirklich profitiert.»

Zurzeit pflegt Barbara Nüesch ihre Beziehung zu Teufen vor allem durch die Besuche bei ihrer Mutter, mit der sie gerne gemeinsam an kulturelle Veranstaltungen geht. Regelmässig liest sie auch die *«Tüüfner Poscht»* – und geht seit je her in Teufen zum Coiffeur!

Heute wohnt Barbara Nüesch in *Kreuzlingen* im ehemaligen äbtischen Kornhaus, das heute das Seemuseum beherbergt: «Hier ist es sehr idyllisch: nahe am See, mit Störchen auf dem Dach, Graureihern und schottischen Hochlandrindern ums Haus. Hier gefällt es mir!»



## Autofahrerin schwer verletzt

Unbestimmte Verletzungen erlitt eine 20-jährige Autofahrerin am 13. März bei einem Verkehrsunfall in Teufen. Kurz nach 6.30 Uhr lenkte die junge Frau ihren Personenwagen von St. Gallen kommend in Richtung Teufen. Bei der Örtlichkeit Jonenwatt verlor die Lenkerin aus bisher unbekanntem Grund die Kontrolle über das Fahrzeug. Das Auto geriet über den rechten Fahrbahnrand hinaus, überquerte das Trottoir und

prallte gegen ein Gebäude (Bild). Weil die Verletzte im Auto eingeklemmt war, musste die Feuerwehr Teufen das Fahrzeugdach aufschneiden und die angegurte Lenkerin aus der misslichen Lage befreien.

Sie wurde mit der Ambulanz in Spitalpflege verbracht. Am Personenwagen entstand Totalschaden. Der Schaden am Gebäude konnte noch nicht beziffert werden. *kapo.*

## Zwei Verletzte bei Auffahrkollisionen

Bei einer Auffahrkollision am 5. März in Teufen ist eine Frau verletzt worden. Sie fuhr auf der Hauptstrasse von der Kirche kommend in Richtung Bahnhof. Beim Café Spörri wollte eine Fussgängerin auf dem Fussgängerstreifen die Strasse überqueren. Deshalb hielt die Fahrzeuglenkerin an. Ein nachfolgender PW-Lenker wurde vom Haltemanöver überrascht und fuhr auf das stehende Fahrzeug auf. Die Lenkerin musste sich in ärztliche Behandlung begeben. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden. *kapo.*

Verletzungen erlitt eine 20-jährige Autofahrerin am 16. März bei einem Verkehrsunfall. In Nieder-teufen wurde sie zu spät auf ein stillstehendes Auto aufmerksam. Deshalb kam es zu einer heftigen Auffahrkollision. An den zwei Fahrzeugen entstand Sachschaden von rund 5'000 Franken. Die Unfallverursacherin musste sich in ärztliche Behandlung begeben, wo eine Wirbelsäulenstauchung diagnostiziert wurde. *kapo.*

## FDP Teufen nominiert Gemeinderats-Kandidaten

Nach zwei Rücktritten aus dem Teufner Gemeinderat hat die Nominationsversammlung der FDP Teufen im Hinblick auf die am 16. Mai stattfindenden Ersatzwahlen *Dorine Germann* und *Beat Eckbart* als Kandidaten bestimmt (vgl. März-Ausgabe der «Tüüfner Poscht»).

Für den frei werdenden Sitz in der GPK wurde *Stefan Jaeger* nominiert. *pd.*

## Regionale Ausscheidung an der Holzfachschule

An der Appenzeller Holzfachschule in Teufen findet vom 29. bis 30. April (8–12 und 13.30–17 Uhr) die Sektionsmeisterschaft für Schreiner statt. Diese Meisterschaft ist der Beginn verschiedener Ausscheidungen zur nächsten Teilnahme an der Berufs-WM in Helsinki 2005. Es nehmen 21 Schreiner Richtung Bau und Richtung Möbel an dieser Sektionsmeisterschaft beider Appenzell teil. Die Ausscheidung ist öffentlich und kann von allen Interessierten besucht werden. *pd.*



### Der Jodlerclub Teufen und ein begeistertes Publikum feierten das 50-Jahr-Jubiläum mit drei mitreissenden Unterhaltungen

Mit zwei ausverkauften Samstag-Vorstellungen und einer gut besuchten Sonntagnachmittag-Unterhaltung hat der *Jodlerclub Teufen* den 1. Teil seines 50-Jahr-Jubiläums gefeiert. Nach einem nostalgischen Rückblick auf die Gründerzeit begeisterte das «Chörli» mit hochstehenden Zäuerli und Jodelliedern. An Stelle des traditionellen Theaters erfreuten die

Jodler mit einem bunten Strauss an Liedern und Sketches. Durch die Jubiläumsanlässe führten souverän die Trachtenkinder *Eliane Nessensohn* und *Peter Giger*. Zum Schluss spielte eine löpfige Appenzeller Musik zum Tanz auf. – Krönender Abschluss des Jahres ist das *Jubiläumskonzert* vom 18. September in der Evang. Kirche Teufen. Foto: GL

## Gratulationen im April

Unsere erste Jubilarin im April ist *Anna Schmid-Kleininger*. Wir gratulieren ihr am 1. April zu ihrem 93. Geburtstag. Einen Grossteil ihres Lebens verbrachte sie am Unterrain in Teufen, nämlich 65 Jahre. Dort führten ihr Mann und sie eine Spenglerei. In ihrer Jugend wohnte sie im Bündnerland. Später war sie in Davos, Pontresina und St. Moritz im Hotelfach tätig, bevor sie eine Stelle im Kurhaus in Weissbad antrat. Durch Verwandte gelangte sie nach Teufen, wo sie 1937 heiratete und Mutter von drei Töchtern wurde. Mittlerweile ist sie vierfache Grossmutter und auch Urgrossmutter. Während 50 Jahren turnte sie in der Frauenriege. Später besuchte sie das Alterssturnen. Seit fünf Jahren ist sie Pensionärin im Altersheim Alpstein. Wegen Herzproblemen kann sie nicht mehr jeden Tag Spaziergänge machen. Sie liest immer noch gerne und ist auch dabei, wenn Betli Brugger jeweils an den Dienstagnachmittagen mit den Pensionärinnen strickt. Besonders gern spielt Anna Schmid Eile mit Weile. Auch an weiteren gesellschaftlichen Anlässen – zB. beim

Jassen im «Lindenhügel» oder bei Spielnachmittagen im Stofel – nimmt sie gerne teil. Ihre Krankenbesuche und ihre Mithilfe im Hause werden sehr geschätzt.

*Kaspar Schlatter-Knecht* feiert am 14. April seinen 80. Geburtstag. Vor 22 Jahren ist er an den Schützenberg nach Teufen gekommen. Geboren ist er in St. Gallen. Nach dem Besuch des Technikums in Burgdorf führte er in 4. Generation die Schreinerei und Türenfabrik Schlatter in St. Gallen, Roggwil TG, Winterthur und Biasca. 1951 heiratete er und wurde Vater einer Tochter und eines Sohnes. Mittlerweile gehören auch fünf Grosskinder zur «gfreuten» Familie. Unser Jubilar blickt auch auf ein bewegtes Leben in der Politik zurück. Er war Mitglied im Gemeinderat der Stadt St. Gallen, im Kantonsrat, Präsident der Finanzkommission, Grossratspräsident, Präsident des Hauseigentümergeverbandes und des Gewerbeverbandes der Stadt St. Gallen.

Am 28. April dürfen wir *Katharina Brunner-Jahn* zu ihrem 85. Geburtstag gratulieren. Sie ist in Azmoos geboren und

zusammen mit ihren beiden jüngeren Brüdern auch dort aufgewachsen. Längere Zeit war sie als Au-pair-Mädchen in England. Als gelernte PTT-Telefonistin war sie zuerst zwei Jahre in St. Gallen und hernach zwölf Jahre in Kreuzlingen tätig, bis sie 1943 in Teufen einen Zahnarzt heiratete.

Die Jubilarin ist Mutter einer Tochter. Ihr Mann liess anschliessend im Riethüsli ein Haus bauen. Nach dem frühen Verlust ihres Mannes 1972 bereiste Katharina Brunner zusammen mit dem besten Freund ihres Mannes, Radioreporter Fredi Weber, die ganze Welt. Von Südamerika, Hawaii, Russland, Malaysia usw. wüsste Frau Brunner gar manche Geschichte zu erzählen. Bis zu seinem Tode vor acht Jahren betreute die Jubilarin Fredi Weber als Gesellschafterin.

Infolge gesundheitlicher Probleme wird sie von der Spitex betreut. Sie fühlt sich bei den vielen lieben Frauen gut aufgehoben und geborgen. *Marlis Schaeppi*

### Erste Hilfe bei Unfällen und Krankheiten

Der Samariterverein Teufen bietet am 4. Mai einen Ersthilfe-Kurs in der Sporthalle Landhaus an. Die-

ser Kurs ist für alle, die ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse in Notfallsituationen verbessern oder das vorhandene Können vertiefen möchten. Der Samariterkurs wird auch geschlossenen Gruppen angeboten, damit man auf besondere Bedürfnisse und Wünsche von Sportvereinen, Firmen, Schulen, Gastro- oder öffentlichen Betrieben etc. eingehen kann. *pd.*

Dienstag, 4. Mai, 20 bis 22 Uhr; sieben Lektionen zu je zwei Stunden; Kosten: 30 Franken; Anmeldung: Thomas Bocker (071 333 38 35); fam.brocker@bluewin.ch

### Gordon-Training: Damit wir uns besser verstehen...

Ab 19. April findet in Teufen wieder ein Gordon-Familientraining statt. Angesprochen sind Mütter, Väter und Jugendliche, die ihre kommunikativen Fähigkeiten in der Familie, im Freundeskreis und im Berufsleben verbessern wollen. Sie lernen hilfreich zuzuhören, Konflikte zu lösen, und durch klare, aufrichtige Aussagen den problemfreien Bereich des Alltags zu vergrössern. Während zehn Abenden lernen die Teilnehmer, die Methode von Thomas Gordon anzuwenden. *pd.*

Anmeldung bei der Kursleiterin Claudia Widmer (071 333 25 26).

## Im Gedenken

## Virginia Sutter-Doerig

19. 3. 1945 – 13. 1. 2004



Eine grosse Trauergemeinde hat Abschied genommen von Virginia Sutter-Doerig, die am Alten Silvester – erst 58-jährig – von ihrem Krebsleiden erlöst worden ist.

Virginia wurde am 19. März 1945 in Appenzell als achttes Kind der Familie Albert und Emilia Doerig (Nastüechli-Fabrik) geboren. Sie verlebte zusammen mit vier Brüdern und drei Schwestern sowie einer Adoptivschwester eine unbeschwerte Jugend in der Bergmatt. Nach den Schulen in Appenzell absolvierte sie eine Ausbildung als Medizinische Laborantin. Auf diesem Beruf war sie von 1965–1969 am Spital Herisau tätig. 1969 wechselte sie in die Werbebranche und war als Media-Assistentin bei einer Zürcher Werbeagentur tätig.

1966 lernte Virginia *Hansueli Sutter* aus Teufen kennen, mit dem sie 1972 den Bund der Ehe schloss. Ein Jahr später wurde ihr Mann für ein geschäftliches Engagement nach Südafrika gerufen. Das junge Paar erlebte eine interessante Zeit in Durban, wo am 13. Januar 1976 die einzige Tochter *Catrine* das Licht der Welt erblickte. Für Virginia war diese Zeit in Südafrika einer der schönsten ihres Lebens. – 1976 kehrte die junge Familie in die Schweiz zurück und nahm Wohnsitz in der Steinwischlen. Während sich ihr Mann zusammen mit seiner Familie um den Aufbau der Firma *Suttero* kümmerte, konzentrierte sich Virginia als treubesorgte Mutter auf die Erziehung ihrer Tochter, die heute in Dallas (Texas) glücklich verheiratet ist.

Virginia Sutter war als ausserordentlich liebenswerte, positiv denkende, fröhliche und kommunikative Frau bekannt. Begegnungen mit interessanten Menschen, die Auseinandersetzung mit der Kultur – u.a. mit dem Schaffen ihrer malenden Schwester *Roswitha Doerig* –, eine ihr eigene Sammlerleidenschaft sowie verschiedene Reisen haben ihr Leben geprägt und bereichert.

Vor 6½ Jahren wurde Virginia Sutter erstmals mit einer schwe-

ren Krankheit konfrontiert. Ihre Familie und ihr positives Denken halfen ihr durch schwere Zeiten. Selbst in bedrohlichen Situationen verlor sie nie ihre spontane Fröhlichkeit und Lebensfreude.

Zuletzt schwanden Virginias Lebenskräfte; sie musste sich dem Schicksal fügen. Am Alten Silvester wurde sie von den irdischen Leiden erlöst. *GL*

## Bertha Bischofberger

8. 2. 1917 – 24. 1. 2004



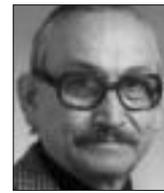
Bertha Schmutz wurde am 8. Februar 1917 als siebtes von neun Kindern in Uster geboren. Sie wuchs mit sechs Schwestern und zwei Brüdern auf. Bereits im frühen Jugendalter arbeitete sie in einer Buntweberei, um die Familie zu unterstützen. Während der Kriegsjahre war sie als Hausangestellte in Zürich und Basel tätig. Im militärischen Samariterdienst diente sie als Lazarettschwester. Nach dem Krieg erlernte sie von 1946 bis 1949 an der Klinik Friedmatt in Basel den Beruf der

Psychiatriepflegerin, wo sie auch nach dem Examen 1949 weiterarbeitete. All diese Tätigkeiten erfüllten sie sehr.

Auf einer Zugfahrt begegnete sie ihrem zukünftigen Mann *Ernst Bischofberger*, den sie am 14. November 1960 heiratete. Ihre geliebte Stelle in der Friedmatt verliess sie und zog nach Teufen. Allerdings stand sie der Friedmatt noch immer als Ferienstellvertretung zur Verfügung. Später arbeitete sie im Haus und Café der Familie Spörri und bei Familie Fisch. Mit ihrem Mann unternahm sie gerne Reisen nach Island, Prag, Frankreich, Tirol, Deutschland. Nach über dreissig Ehejahren verstarb 1994 ihr Mann, den sie bis zum Tode gepflegt hatte. Drei Jahre später machten sich auch bei ihr gesundheitliche Probleme bemerkbar. Vom «Bächli» wechselte sie nach einem längeren Spitalaufenthalt im März 2001 ins Alterszentrum. Ihr Humor überraschte dann und wann das Pflegepersonal. Besonders gerne hatte sie es, wenn man ihr aus dem Katzenbuch vorlas. Auch die wöchentlichen Besuche ihrer Schwester Frieda brachten Abwechslung und Freude in ihren Alltag, wie alle anderen Besuche auch.

## Paul Werner Steinlin-Rech

5. 12. 1919 – 19. 2. 2004



Bald wären es 80 Jahre gewesen, seit Werner Steinlin in unserer Gemeinde Wohnsitz hat. Er erinnerte sich lebhaft an die Zeit, als die Dampflokomotive bis 1931 direkt an seinem Haus in Niederteufen vorbeifuhr. Seine Mutter hatte jeweils keine Freude, wenn ihre saubere Wäsche durch den Rauch verschmutzte... Nach einer kaufmännischen Lehre im Textilbereich arbeitete er zuerst bei seinem Vater Oscar Steinlin Textil. Zuletzt verkaufte er jedoch hochstehende Papeterieartikel. Herr Steinlin war Vater von drei Söhnen. Dazu gehörten fünf Grosskinder. In Niederteufen begegnete man dem freundlichen Herrn beim Spazieren mit seinem Hund, den er aus dem Tierheim geholt hatte. Er war sehr vielseitig interessiert. An erster Stelle kam seine Familie. Er liebte es aber sehr, Handharmonika zu spielen, zu wandern und hatte Freude an Historischen Büchern und der Natur. Seine Liebhaberei war lustiges und sinnvolles Dichten.

*Marlis Schaeppi*



## 125 Jahre Frauenverein: Ehrungen und Vergabungen an der Jubiläums-Hauptversammlung

In Anwesenheit von Ehrengast *Ulrike Naef-Stüchelberger*, Präsidentin der Ausserrhoder Frauenzentrale (links im Bild) feierte der Frauenverein Teufen am 4. März sein 125-jähriges Bestehen. An der Jubiläums-Hauptversammlung im Lindensaal konnte Präsidentin *Mägi Gäbler* das langjährige Vorstandsmitglied *Vreni Huber* für 20-jährige Vorstandstätigkeit, die letzten 16 Jahre als Aktuarin, ehren. Als Nachfolgerin für die gleichzeitig zurückgetretene Aktuarin wurde *Annemarie Fässler* neu in den Vorstand gewählt (von links). Weiter beschloss die HV zwei Vergabungen: je 500 Franken gehen an den Sozialdienst für Frauen und Familien beider Appenzell sowie an Tixi-Taxi Ausserrhoden.

*Foto: GL*

## Zivilstandsnachrichten

## Geburten

**Zellweger Andrin**, geboren am 18. Februar in Herisau, des Zellweger Walter und der Zellweger geb. Ulmann Eveline, Untere Schwendi 668.

**Hanselmann Philip**, geboren am 19. Februar in St. Gallen, des Hanselmann Rolf und der Hanselmann geb. Kostic Snezana, Battenhusstrasse 3.

**Bänziger Elias Emanuel**, geboren am 25. Februar in Heiden, des Bänziger Markus und der Bänziger geb. Nagel Erika, Spiesensrüti 514.

**Schneider Mirjam**, geboren am 4. März in St. Gallen, des Schneider Christian Ernst und der Bösch Schneider geb. Bösch Rahel, Hauptstrasse 105.

**Müller Rebecca**, geboren am 8. März in St. Gallen, der Müller Jandira und des Forderer Josef Gallus, Rosengarten 907.

**Wanner Manuel**, geboren am 11. März in Heiden, des Wanner Reto und der Zünd Wanner geb. Zünd Monika, Unterrain 10.

## Trauungen

**Belkheir Samir** und Belkheir geb. Stadler Nicole, Egglistrasse 4.

## Todesfälle

**Steinlin Paul Werner**, Hauptstrasse 112, 1919, gestorben am 19. Februar in Teufen. *za.*

## Sprayerei im Landhaus

Eine bislang unbekannte Täterschaft besprayed Mitte Februar bei der Sportanlage Landhaus verschiedene Betonwände. Im Treppenturm, welcher die Garage mit der Turnhalle verbindet, wurden verschiedene Graffiti und farbige Schriftzüge an die Wand gemalt. Die Reinigungsarbeiten kosten mehrere hundert Franken. *kapo.*

## Foto-Rätsel: «Von Tür zu Tür»



Zu einem grossen Haus am Dorfrand gehört diese Tür. Es wurde ebenfalls von Johann Konrad Langenegger erbaut wie das be-

schriebene Gebäude am Unterrain auf der Panoramaseite. Die Bewohner werden im Sommer von vielen Wasserratten um ihre Wohnlage beneidet. Von hier aus führt die Strasse über eine schöne Steinbrücke und man erreicht bald die Innerrhoder Grenze. Wo steht das Haus – oder wer ist sein Besitzer? Die Antwort geht wie immer per Postkarte an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. Sie können die Lösung auch mailen an [tp.raetsel@gmx.ch](mailto:tp.raetsel@gmx.ch) (Absender nicht vergessen).

Die richtigen Einsendungen werden verlost; den Gewinnerinnen und Gewinnern winken schöne Preise.

Zusätzlich zu den üblichen Preisen dürfen wir in dieser Ausgabe einen «Extrapreis» verlosen: ein Gutschein im Wert von 50 Franken, gespendet von Samen Blankenhorn zum Frühlingbeginn und Auftakt des neuen Gartenjahres.



Bei der Tür aus der Februar-Ausgabe handelte es sich um den prächtigen Eingang zum Haus *Hechtstrasse 2*, wo sich die *Kräuterstube Vonarburg* und die Physiotherapie von *Brigitte Vasiljevic* befinden.

Ausgelost aus den vielen richtigen Lösungen wurden:

1. Preis: *Andrea und Markus Wild*, Schützenbergstr. 4, Teufen (Gutschein im Wert von 50 Franken für den «Schnuggebock»).
2. *Elsi Oertle*, Bündtstrasse 2, Teufen (Gutschein im Wert von 35 Franken für einen Blumenstrauss von «Aphrodisia», Hauptstr. 21).
3. *Jeannette Eisenbut*, Postfach 37, 9038 Rehetobel (ein Abo «Tüüfner Poscht»).

Wir gratulieren den Gewinner/-innen und wünschen viel Spass beim neuen Foto-Rätsel. *TP*

## 30 Teufner Konfirmanden und Konfirmandinnen

Am Palmsonntag, 4. April, werden folgende 30 Teufnerinnen und Teufner konfirmiert:

Selina Bartholdi, Bächli 195, Claudio Bassi, Schlättliweg 1776, Sebastian Bischof, Stoss 486, Raphaella Bötschi, Scheibe 1536, Muriel Droz, Kalberweid 1120, Samuel Eugster, Buchschoren 874, Hansueli Frischknecht, Untere Buchen 1110, Simone Fürer, Sammelbüelstrasse 3, Denise Heierli, Schlatterlehn 2331, Annina Höhener, Schützenbergstrasse 23, Steve Knechtle, Meiershaus 600, Andrea

Koller, Alte Speicherstrasse 1771, Philipp Kräutler, Alte Haslenstrasse 11b, Sulamith Krieger, Dorf 18, Beat Maurer, Ebni 16, Franziska Mauretter, Sammelbüel 93, Andrea Mosberger, Bächlistrasse 21c, Ruedi Preisig, Bächlistrasse 27, Sabrina Rohner, Unterrain 17, Roman Schläpfer, Goldibrug 617, Mario Tobler, Bad Sonder, Silvan Vetter, Alte Speicherstrasse 1906, Bettina Wagner, Gstaldenstrasse 487, Melanie Waldburger, Speicherstrasse 19, Romina Waldburger, Weiriden 3, Manuel Walser,

Speicherstrasse 31, Roman Weiler, Haslenstrasse 3, Mathias Wenk, Einsamkeit 91, Thomas Zellweger, Untere Bleichi 621, Yvonne Zürcher, Vorderhausstrasse 16. *pd.*

## Erstkommunion für 24 Jugendliche

Am Sonntag, 25. April, empfangen in der Katholischen Kirche Teufen folgende 24 Teufnerinnen und Teufner die Erste Kommunion:

Ramon Brunschwiler, Weiriden 23; Dario Fitzi, Rütiholzstrasse 9; Sara Giuliani, Blattenstrasse 9; Markus Meier, Egglistrasse 24; Natalia Nieto, Weiriden 21; Silvan Oberholzer, Gopf 797; Gianluca Panella, Steinerstrasse 4; Lilly Kriemler, Rütiberg 811; Fiona Heierli, Schulhausstrasse 16d; Anika Schindler, Hauptstrasse 77; Felix Gross, Oberbodenstrasse 5a; Natascha Pellegatta, Bündtstrasse 2; Maurus Schiess; Bächlistrasse 6a; Manuel Weibel, Grünaustrasse 7; Giorgio Cecilia, Bubenrüti 891; Nino Girardi, Im Holz 3a; Marco Hilbers, Stofelrain; Flavienne Landolt, Obere Gählern; Alexander Mähr, Alte Haslenstrasse 11a; Lea Miggiano, Ebni 9b; Nikolai Orgland, Alte Speicherstr.; Marco Schoch, Grünaustr. 3; Alsha und Ashal Adathala, Bleichiweg 6. *pd.*



## James I. und James II. in der Kulturbar baradies

Am Fasnachtsfreitag bedienten James der Erste und James der Zweite (nicht auf dem Bild: James der Dritte) die zahlreichen fasnächtlich gestimmten Gäste in der Teufner Kulturbar «baradies». *Foto: zVg.*

## Gartentag bei Samen Blankenhorn

Das Garten-Fachgeschäft präsentiert am 1. Mai Neuheiten.

Am Samstag, 1. Mai, von 8–16 Uhr, lädt das Fachgeschäft *Samen Blankenhorn* an der Speicherstrasse 7b zum *Gartentag* ein. Die Ausstellung für den Gartenfreund zeigt die neuesten Maschinen – z.B. Rasenmäher – und Geräte, die von einem Fachmann vorgeführt werden. Aktuell sind die Qualitäts-Blumenerde und Flüssigdünger. Vor dem Geschäftshaus werden Blütenstaudenpflanzen aus der Baumschule präsent-

tiert. Ein grosses Samensortiment, Blumenzwiebeln, Dünger- und Pflanzenpflegemittel runden das Angebot ab.

Neben dem Fachlichen ist auch für das Gesellige gesorgt: Ein Weinbauer aus Osterfingen präsentiert den 2003-Jahrgang und ein Metzger aus Teufen grilliert ab 11 Uhr Bratwürste, die zusammen mit einem erfrischenden Getränk genossen werden können. *pd.*



### Tonio Coiffure als Top-Geschäft ausgezeichnet

Tonio Coiffure in Teufen ist als einziges Geschäft aus dem Appenzellerland mit 18 von 20 möglichen Punkten mit dem «Top Coiffeur Quality Tested 2004» ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung entspricht dem «Gault-Millau» der Coiffeure. – Unser Bild zeigt das Tonio-Team. *Foto: zVg.*

### Kurse im «Fernblick»

April

2.–8.: Kontemplation mit Hildegard Schmittfull.

7.: Schweigemeditation am Mittwochabend.

8.–12.: Kar- und Ostertage im Fernblick mit Hildegard Schmittfull und Team.

12.–16.: In den Wurzeln zur Kraft finden mit Rosmarie Stüsse.

14.: Schweigemeditation.

16.–18.: LaboRio – Die Welt ist Klang mit Petra Preng und Mona Lutz.

17.: Qi Gong – Frühling mit Antonia Fäh.

18.–22.: Öffne dein Herz – Atme mit Leib und Seele mit Ingeborg Neuweiger und Charlotte Von-aesch.

21.: Schweigemeditation.

26.: Zwischen-Halt – Ein Tag für mich mit Barbara Walser.

28.: Schweigemeditation am Mittwochabend.

30.4.–1. Mai: Getrennt – Geschieden mit Elisabeth Kiesenebner und Niklaus Knecht. *pd.*

### Teufen gehörte den Volleyballern

Ende Februar smashten, baggerten, hechteten, blockten und jubelten gegen 100 Volleyballer und Volleyballerinnen in der Sportanlage Landhaus in Teufen. Nach beinahe 200 Spielsätzen stand mit der regionalen Mannschaft «Wohlheio» der Sieger fest. *pd.*

Wer Spass an Mix-Volleyball hat, ist jederzeit im Training des VBC Teufen willkommen. Thomas Schoch (071 330 01 81) gibt gerne Auskunft.

### Bestzeit für Zehnjährigen

Am Grand Prix Migros 2004 in Wangs SG gewann *Dano Waldburger*, Lustmühle, in seiner Kategorie (Jahrgang 94) und realisierte auf der kleinen Piste gar Tagesbestzeit. Am Grand Prix beteiligten sich 550 Mädchen und Buben. Wir gratulieren dem kleinen Skiass herzlich zum Erfolg. *pd.*



### Gut besuchter ökumenischer Suppentag im Pfarreizentrum Stofel

Keine Suppe ohne Brot: Zum ökumenischen Suppentag am Sonntag, 7. März, im kath. *Pfarreizentrum Stofel* konnte der evangelische Pfarrer *Axel Fabian* der katholischen Katechetin *Marianne Krummenacher* frisches Brot überbringen, das zuvor Thema des Gottesdienstes gewesen ist. Freude herrschte bei den rund 150 Besucher/-innen, die neben Suppe und Brot auch ein feines (Max Havelaar-)Reisgericht sowie ein reichhaltiges Dessertbuffet geniessen konnten. Firmlinge der 5. und 6. Klasse halfen fleissig am Buffet mit; bereits tags zuvor waren sie beim Gemüserüsten für die Gerstensuppe aktiv. Der Erlös des Suppentages in der Höhe von etwa 1'400 Franken geht an das «Fastenopfer» sowie an «Brot für alle». *Foto: GL*

**Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde**

**Kontaktzmittag:** Freitag, 30. April, 12 Uhr, im Restaurant Ilge (Anmeldung bis Dienstagmittag: 071 333 13 11).

**Seniorentreff:** Dienstag, 27. April, 14.30 Uhr, im Lindensaal.

**Spielnachmittage für Senioren:** Donnerstag, 29. April, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen; Donnerstag, 1. und 22. April, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

**Bruno Preisig neuer Kantonaler Jungschützenleiter**



An der Delegiertenversammlung am 19. März wurde **Bruno Preisig** zum neuen Kantonalen Jungschützenleiter gewählt. Er ist Vizepräsident der Standschützen Teufen, langjähriger Schützenmeister und Absolvent eines Lehrganges in Magglingen für Instrukoren Luftgewehre. Bruno Preisig hat zudem grosse Erfahrung im Bereich Jugend und Sport.



**Steiner «Buebeblöchli» erfreute Passanten und Brauchtumsfreunde in Teufen**

Krönender Abschluss der Fasnacht 2004 am Blochmontag: Das Steiner «Buebeblöchli» bewältigte einmal mehr den beschwerlichen Weg nach Teufen und zog sein Bloch, den gemückten Baumstamm, zur Lustmühle und über Niederteufen ins Dorf. Die als Sennen, Bauern, Waldarbeiter, Zimmerleute und andere Werk tätige verkleideten Buben erfreuten zahlreiche Passanten und Brauchtumsfreunde. Besondere Aufmerksamkeit verdienten sich die «Chässelbuebe» und die Bajazzen mit ihren «Suu-Blootere»; letztere hatten es vor allem auf übermütige Schülerinnen und Schüler abgesehen. Nach der verdienten Verpflegung im «Anker» zog das Bloch am späten Nachmittag über den «Steiner Stich» wieder heimwärts.

Foto: GL



**Funkensonntag in der Oberen Schwendi und an der Rütiholzstrasse: Mit Feuer und Glühwein den Winter vertrieben**

Zweitletzter Höhepunkt der Teufner Fasnacht ist – jeweils einen Tag vor dem Blochmontag – der Funkensonntag. In der *Oberen Schwendi* fanden sich wie gewohnt zahlreiche Besucher/-innen und die Gugemusig Südwörscht ein, um dem stattlichen Funken die letzte Ehre zu erweisen (links). Dank heissem Glühwein und Punsch sowie Wienerli mit Brot – dargereicht von der Gastgeber-Familie *Trudi und Roland Schiess* – liess sich die klirrende Kälte besser ertragen. – Bitterkalt,

aber herzlich gestaltete sich auch der Funkensonntag auch an der Rütiholzstrasse in Niederteufen. Das halbe Quartier war auf den Beinen; erstmals machten auch die «Südwörscht» mit. Vor dem Haus von *Evi und Matthias Gossweiler* konnte man sich aufwärmen: Die Gastgeber schenkten heisse Getränke aus und offerierten selbstgebackenen Kuchen (rechts). Der Erlös von 300 Franken geht an die Aktion «Denk an mich».

Fotos: GL/MS



**Trudi Hofstetter präsentiert «Grauzonen des Leidens»**

Ausserordentlich gut besucht war eine Fachveranstaltung der *Lesegesellschaft Teufen* zum Thema *Demenz* anfangs März im Altersheim Lindenhügel. Die Teufner Autorin *Trudi Hofstetter* (links) las zusammen mit ihrem Sohn *Martin* (Mitte) aus ihrem neuen Buch «Grauzonen des Leidens». Vor der Buchpräsentation referierte *Eliza Beyerle* (rechts), Lehrerin an der Schule für Betagtenbetreuung in St. Gallen, über das Krankheitsbild «Demenz», über Hoffnungen und Schuldgefühle von Angehörigen.

Foto: GL

**Erinnerungen an «Bö»**

Die Gemeindebibliothek zeigt Originalzeichnungen von «Bö».

In Zusammenarbeit mit dem Auktionshaus *Hans Widmer*, St. Gallen, sind bis Ende Juni etwa 80 Originalzeichnungen des bekannten Karikaturisten «Bö» in der Gemeindebibliothek zu betrachten. Alle Arbeiten sind verkäuflich.

*Carl Böckli* (1889–1970) gilt als einer der grössten Schweizer Karrikaturisten des 20. Jahrhunderts. Als Zeichner und Redaktor des «*Nebelspalters*» (1927–1962) machte er aus dem selbsten Witzblatt eine renommierte kritisch-satirische Zeitschrift, die zu einer eigentlichen «nationalen Institution» wurde. Politisches Gewicht erhielten seine Karikaturen besonders in den 30er Jahren und während des 2. Weltkriegs. Als Pionier des geistigen Widerstands focht Bö so seinen persönlichen Kampf gegen totalitäre Ideologien.

Einen grossen Teil seines Lebens verbrachte Carl Böckli in



Eine der ausgestellten Originalzeichnungen von «bö». *Repro: TP*

seinem geliebten *Heiden*, wo er 1970 bei einem Verkehrsunfall starb. *pd.*

Die *Lesegesellschaft* und das *Bibliotheks-Team* laden herzlich ein zur *Vernissage*, am Samstag, 1. Mai, 17 Uhr, mit *Ruedi Robner*, Heiden. Der bekannte Sammler von Appenzeler Witzen hat Bö gekannt und erzählt von seinen Begegnungen.

**Teufner Jugendliche ausgezeichnet**

*Tonia Lendenmann, Autorin*



Mit ihrer Geschichte «Das Flattern des Netzes» hat die 14-jährige Teufnerin *Tonia Lendenmann*, Speicherstrasse, den 3. Preis eines Kurzgeschichten-Wettbewerbs gewonnen. Veranstatet wurde der Wettbewerb von [www.ostschweizerinnen.ch](http://www.ostschweizerinnen.ch) zum Thema «Netz».

Die Preisübergabe und die Lesung der prämierten Geschichten fand Ende Februar in der Buchhandlung am Rösslitor statt.

*Ruedi Zürcher, Polygraf-Lehrling*



Der angehende Polygraf *Ruedi Zürcher*, Nieder-teufen, hat mit seinem gelungenen Plakat «mit drogen verlierst du den anschluss» den Wettbewerb der Gewerbe- und Berufsschule St. Gallen zur Bekämpfung des Drogenkonsums gewonnen.

Wir gratulieren den erfolgreichen Teufner Jugendlichen herzlich. *TP*



**Der Karikaturist Alexander Blanke alias «alibert» zeigt «Tüüfner Chöpf» in der «baradies»**

Der Nieder-teufner *Alexander Blanke*, vielen Zeitungslesern besser bekannt als Karikaturist «*alibert*», zeigt in seiner neuesten Ausstellung in der Kulturbar «*baradies*» verschiedene «Tüüfner Chöpf». Die ausgestellten Porträts faszinieren durch humorige, liebenswerte Überzeichnungen. Die Darstellungen von 15 bekannten und weniger bekannten Teufnerinnen und Teufnern – Stammgäste der «*baradies*», Politiker, Künstler, Lehrer und andere Persönlichkeiten des Alltags – entlocken dem Betrachter Heiterkeit und Schmunzeln. – Der 66-jährige Alexander Blanke war während vielen Jahren Bühnenbildner, zuletzt am Stadttheater St. Gallen (bis 1978). Seither wirkt er als frei schaffender Karikaturist und Illustrator. Er lebt seit 1992 in Nieder-teufen. – Die Ausstellung in der «*baradies*» dauert noch einige Wochen (nur freitags ab 17 Uhr geöffnet). *Foto: GL*

## Hans Altherr neuer Ständerat

Der neue Ausserrhodener Ständerat und Nachfolger von Bundesrat Hansrudolf Merz heisst *Hans Altherr*, Regierungsrat, Trogen. Er erzielte beim 2. Wahlgang vom 29. Februar 52 % aller Stimmen, Oberrichterin *Jessika Kehl*, Grub, erhielt 48 %.

620 Stimmen fehlten der parteilosen Vorderländerin zur Wahlsensation. *Jessika Kehl-Lauff* erzielte 7'649 Stimmen; der FDP-Kandidat Hans Altherr kam auf 8'269 Stimmen. In Teufen wählten 1'082 Stimmberechtigte Hans Altherr; für *Jessika Kehl* votierten 942 Teufner/-innen.

Die Stimmbeteiligung lag in Teufen mit 50,7 Prozent höher als der kantonale Schnitt von 45,75 Prozent. TP

## Frühlingsfest im «Bächli»

Das Altersheim Bächli lädt am Samstag, 1. Mai, von 12–18 Uhr, zum Frühlingsfest ein. Gleichzeitig findet ein Bazar statt, an dem die Heimbewohner/-innen Gebasteltes, Gestricktes und Gehäkeltes anbieten – allerei Nützliches, das sie zusammen mit *Elisabeth Brugger* gefertigt haben.

Das Frühlingsfest beginnt ab 12 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen. Das Dessertbuffet dazu spendet der *Frauenverein Teufen*. Am Nachmittag führt die *Trachtengruppe Appenzell* zusammen mit der *Kapelle Waldböckler* verschiedene Tänze auf. Der *Männerchor Tobel-Teufen* wird einen bunten Liederstrass zum Besten geben. Für die Kinder steht ein Stand mit verschiedenen Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Die Gäste haben Gelegenheit, das Altersheim zu besichtigen. – Die Heimleiter *Elisabeth und Werner Bonadurer*, das Bächli-Team und der Frauenverein freuen sich auf einen regen Besuch. pd

## Bettina Castaño tanzt wieder zuhause

Die als Flamencotänzerin bekannte Teufnerin Bettina Sulzer tritt am 24. April im Lindensaal auf.

Die *Lesegesellschaft Teufen* freut sich, am Samstag, 24. April, mit einem besonderen Anlass aufwarten zu können: Zu Gast ist die in Nieder-teufen aufgewachsene *Bettina Sulzer*, inzwischen bekannt geworden als Flamencotänzerin *Bettina Castaño*.

### Besuch aus Sevilla

Bettina Castaño ist bekannt für ihre immer neuen, vielfältigen, rasanten und ausdrucksstarken Programme. Sie berührt damit europaweit die Herzen von Kennern und Geniessern dieser spanischen Tanzart. Im Herzen von Sevilla (Spanien), wo sie seit rund 15 Jahren lebt und arbeitet, betreibt sie ein eigenes Studio. Die Ausnahmekünstlerin zeigt immer wieder, dass ihre uneingeschränkte Akzeptanz insbesondere in der spanischen Flamenco-Szene wahrlich nicht von ungefähr kommt – ihr Niveau ist hoch und bekannt ([www.castano-flamenco.com](http://www.castano-flamenco.com)).

### «Flamenco brillante»...

... ist ein Feuerwerk, bei dem Bettina Castaño mit rasanten, virtuoseren Zapateados – rhythmisch subtiler Fussarbeit – aufregende, ungewöhnliche Klangfarben kreiert.

### Das Gastspiel

Das Gastspiel von Bettina Castaño findet am Samstag, 24. April, um 19.30 Uhr im Lindensaal statt (Tür-/Baröffnung ab 18.30 Uhr).

Vorverkauf (Verkehrsbüro) im Bahnhof: 071 333 38 73.

Eintritte: 45 und 35, Studenten 20 Franken; Mitglieder der Lesegesellschaft erhalten 5 Franken Vergünstigung.

Der Reingewinn geht an die Schule Roth-Haus, Teufen.



Die Teufner Flamencotänzerin Bettina Castaño freut sich auf das Gastspiel in ihrer alten Heimat. Foto: zVg

Hier verbindet die Tänzerin in ihren neuen Choreographien und Tänzern Tradition und Moderne, technisches Können und lebendige Ausdruckskraft.

In der tänzerischen Umsetzung der Musik vereint Bettina Castaño Melodie und Bewegung, von Fröhlichkeit (Allegria, Buleria) bis Melancholie. Sie werden es sehen und fühlen!

Mit *El Espina* und *Manuel Tuleda* an der Gitarre, *Antonio Saavedra*, Gesang, *Manuel Salgado*, Palmero, und *Anamaria Kappus*, Violine, begleiten sie auch diesmal versierte Solisten, die meist schon Jahre lang zur Truppe gehören.

### Zugunsten Schule Roth-Haus

Das Gastspiel von Bettina Castaño wurde möglich dank der Unterstützung von *Elisabeth Sulzer* (Mutter), dem «*Baradies*»-Team und der Küche der *Schule Roth-Haus*. Dank ihnen wird im Lindensaal für einmal eine durch und durch spanische Atmosphäre herrschen. Der Reingewinn geht zugunsten der heilpädagogischen Schule.

Dieses Jahr finden übriges weitere Anlässe der Lesegesellschaft Teufen in und mit der Schule Roth-Haus statt – als ideeller Beitrag des Vorstandes zugunsten dieser in unserer Gemeinde niedergelassenen Schule. pd

### Impressum

**Herausgeberin**  
Einwohnergemeinde  
9053 Teufen

**Redaktion**  
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)  
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)  
Erika Preisig-Studach (EP)  
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

**«Tüfner Poscht»**  
Redaktion  
Postfach 152  
9053 Teufen

Telefon 071 333 34 63  
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)

Fax 071 333 51 63

E-Mail: [t.poscht@bluewin.ch](mailto:t.poscht@bluewin.ch)

**Inserate-Aannahme und Abos**  
Heidy Heller-Engler  
Heller AG, Küchen und Bäder  
Alpsteinstrasse 28  
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30  
Fax 071 352 46 81  
E-Mail: [heller.teufen@bluewin.ch](mailto:heller.teufen@bluewin.ch)

Telefon Privat 071 333 20 55

**Grafische Gestaltung,  
Satz und Bildbearbeitung**  
Hans Sonderegger  
Gestaltungs- und Grafikstudio  
Unterrain 19, 9053 Teufen

**Druck und Ausrüstung**  
Kunz Druck & Co. AG, Teufen  
Gedruckt auf  
100% Recyclingpapier  
Auflage: 3200 Exemplare

**Redaktions- und  
Inserateschluss:**  
Für die Ausgabe  
Mai 2004  
15. April 2004

**Erscheint monatlich**  
(Juli/August und  
Dezember/Januar:  
Doppelnummern)

## Veranstaltungen

April 2004		Wer	Was	Wo	
Do	01.	14.00 Uhr	Mario Botta	<b>Präsentation Neubau-Projekt</b>	Café Spöri
Do	01.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarrzentrum Stofel
Do	01.	15.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>KiK</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
So	04.	11.00 Uhr	Harmoniemusik	<b>Mitwirkung Konfirmations-Gottesdienst</b>	Evang. Kirche
Di	06.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	<b>Jass- und Spielabend</b>	Restaurant Jägerei
Mi	07.	14.30 Uhr	Hans Allemann	<b>Philatelisten-Treff</b>	Altersheim Lindenhügel
Do	15.	09.25 Uhr	Wandergruppe Pro Senecute	<b>Bluestwanderung</b>	Treff Bahnhof Teufen
Di	20.	13.30 Uhr	Landfrauenverein	<b>Wanderung</b>	Treff Parkplatz Landhaus
Mi	21.	13.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>KiK</b>	Zwinglisaal
Do	22.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarrzentrum Stofel
Do	22.	15.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>KiK</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Sa	24.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	<b>Olympia 04</b>	Treff Turnhalle Landhaus
Sa	24.	18.00 Uhr	FC Teufen	<b>Heimspiel 3. Liga Teufen–Appenzel</b>	Sportanlage Landhaus
Sa	24.	19.30 Uhr	Lesegesellschaft Teufen	<b>La Castaña, Flamenco</b>	Lindensaal
So	25.	06.00 Uhr	Kleintierverein	<b>Vogel-Beobachtungs-Exkursion</b> mit Theo Nef	Treff Dorfplatz
So	25.	10.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	<b>Weisser Sonntag</b> Mitwirkung Harmoniemusik Teufen	Kath. Kirche Stofel
So	25.	09.45 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Gottesdienst mit anschliessender Kirchgemeinde-Versammlung</b>	Evang. Kirche
Di	27.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Seniorentreff</b>	Lindensaal
Di	27.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Chrabelgruppe</b>	Pfarrzentrum Stofel
Mi	28.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	<b>Frühjahrshöck</b>	Restaurant Waldegg
Do	29.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Frühlingwanderung im Thurgau</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	29.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	29.	15.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>KiK</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	29.	20.00 Uhr	SVP Teufen	<b>Mitgliederversammlung</b>	Hotel Linde
Fr	30.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Kontakt-Zmittag</b> Anmeldung bis Dienstag: Tel. 071 333 13 11	Restaurant Ilge
Fr	30.	16.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Ökumenische Chrabbelfiir</b>	Kath. Kirche Stofel

Mai 2004		Wer	Was	Wo	
So	02.	11.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	<b>Kirchgemeinde-Versammlung</b>	Pfarrzentrum Stofel
Di	04.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	<b>Ökumenischer Zmorge</b>	Bad Sonder
Mi	05.	10.00 Uhr	Frauenverein	<b>Seniorenausflug: Fahrt ins Blaue</b>	siehe Einladung
Mi	05.	14.30 Uhr	H. Allemann	<b>Philatelisten-Treff</b>	Altersheim Lindenhügel

**Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: [info@info-teufenar.ch](mailto:info@info-teufenar.ch)**